Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. V.: O. Eisner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 396

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 9. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Die Neu-Guineafrage.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter wird uns unterm 7. Juni aus Berlin geschrieben:

Der Nachtragsetat für den Reichshaushalt ist in der Budgetkommission in der abgelaufenen Woche in allen wesentlichen Stücken bewilligt worden; der Kriegsminister konnte sehr zufrieden sein mit dem Ergebniß der Berathungen. Die Forderung im Nachtragsetat für Neu-Guinea aber wird abgelehnt werden.

Bisher waren für Neu-Guinea und den Bismarck-Archipel Opfer der Steuerzahler nicht verlangt worden. Nur die Kosten einer Zweiglinie der ostasiatischen Postdampferlinie dorthin hat seit einigen Jahren das Reich mit 218 000 M. übernommen. Alles Uebrige bestritt die Neu-Guineakompagnie, welche auch die Landesverwaltung führte. Deshalb ist auch im Reichstage von diesen australischen Schutzgebieten wenig oder gar nicht die Rede gewesen.

Die Neu-Guineakompagnie ist eine Schöpfung reicher Berliner Bankiers aus dem Jahre 1885. Die Herren wollten dem Fürsten Bismarck in seiner neuen Kolonialpolitik zu Diensten sein und als „regierende Kaufleute" anerkannt werden, wie damals der Ausdruck des Fürsten Bismarck lautete. Große Bankhäuser stehen ja mit Regierungskreisen in mancherlei Geschäftsverbindung. An der Spitze der Kompagnie zeichnen noch heute die Direktoren der Diskontogesellschaft v. Hansemann und Russel. Es gehören u. a. auch dazu die Abgg. Dr. Hammacher und Frhr. v. Eckardstein, Fabrikant Böninger u. A. Irgend welche Geschäftsverbindungen mit Neu-Guinea hatte vor dem keiner der Herren.

Es läßt sich auch nicht leugnen, daß die Leiter der Gesellschaft mit einem gewissen sportsmäßigen Eifer sich ins Zeug legten. Nunmehr aber hat man in zwanzig Jahren acht Millionen Mark verpulvert und ist in diesen Kreisen ganz und gar unlustig geworden, weitere Opfer zu bringen. Das ist auch erklärlich genug. Man machte bisher noch viel Aufhebens von den Erfolgen des Tabakbaues, welcher in Stephansort im Kaiser Wilhelmsland für Rechnung der Gesellschaft von Menalesiern, Malayen und Chinesen betrieben wird. Nun ist aber am vorigen Dienstag der Abg. Frese für Bremen aufgetreten, hat sich selbst als Käufer des Neu-Guineatabaks auf dem holländischen Markt vorgestellt und ausgeführt, daß wenn für 200 000 M. Tabak erzeugt werde, dieser Tabak der Kompagnie mindestens auf 300 000 M. zu stehen gekommen ist. Der Verkaufspreis, der erzielt worden, betrage 80 Cents holländisches Geld pro Pfd. Aber selbst in Sumatra koste in erster Pflanzung der Tabak nach Holland hin 120 Cents. Auf Neu-Guinea möchte er die Lieferung des für 80 Cents verkauften Tabaks nicht für 150 oder 160 Cents übernehmen.

Es hatte in der vorigen Session der Abg. Bachem gelegentlich Klage erhoben über das Verhalten des von der Kompagnie bestellten Landeshauptmanns gegenüber katholischen Missionären und anknüpfend daran die Frage der Uebernahme der Landesverwaltung auf das Reich gestreift. Dabei wurde aber vorausgesetzt, daß die Kompagnie die Kosten dieser Landesverwaltung decken würde. Direktor Kayser griff dies schon damals sehr lebhaft auf und baute darauf einen Plan zur Entlastung der Kompagnie, welchen Graf Caprivi stets entschieden zurückgewiesen hatte.

Nicht auf Kosten der Kompagnie sondern auf Kosten des Reiches soll jetzt die Landesverwaltung vom Reich übernommen werden. Diese Kosten sind im Nachtragsetat nach Abzug von 93 000 M. Steuererträgen auf 180 000 M. berechnet. Die Kompagnie will verzichten auf die Lasten aus der Landeshoheit, will aber trotzdem alle Vorrechte, Monopole, Regalien zur wirthschaftlichen Ausnutzung von Kaiser-Wilhelmsland und der Insel Neu-Pommern behalten, insbesondere auch das alleinige Recht, Eingeborne als Arbeiter zu verwenden und als Arbeiter auszuführen. Die ganze wirthschaftliche Zukunft des Landes — abgesehen von Bismarck-Archipel — bliebe also danach dem souveränen Ermessen der Kompagnie anheimgegeben; das Reich hat nur die Kosten für sogenannte öffentliche Anlagen zu tragen. In Wahrheit sind dies keine öffentlichen Anlagen, weil die Kompagnie der einzige Nutznießer ist. Aber unter dem Titel öffentlicher Anlagen lassen sich weiterhin in immer größerem Umhange Aufwendungen aus der Reichskasse für das Land beanspruchen.

Nun ist freilich, wenn das Land überhaupt keine wirthschaftliche Zukunft hat, auch die besondere Verbarrikadirung derselben durch Vorrechte belanglos. Aber hinter der neuen Verbriefung dieser Vorrechte steckt noch ein weiterer Plan. In dem mit der Kompagnie abgeschlossenen Vertrag, der gegenwärtig dem Reichstag unterbreitet ist, wird der Werth dieser Vorrechte auf 4 Millionen Mark abtaxirt und dem Reich vorbehalten, bis 1905 um diesen Preis, später unter Zuschlag von 3 Prozent Zinsen, diese Vorrechte abzulösen. Die Unhaltbarkeit des durch den Vertrag im Uebrigen herbeigeführten Zustandes würde alsbald dazu führen, diese Ablösung zu beantragen. Des Pudels Kern also ist, daß den Berliner Herren die Hälfte ihrer für den Kolonialsport verausgabten Millionen aus der Reichskasse zurückerstattet werden soll, sei es nun, daß sie sich mit diesen Millionen alsdann aus dem Schutzgebiet zurückziehen, sei es daß sie auch diese 4 Millionen noch in das aussichtslose Unternehmen hineinstecken.

Nun hat der Kolonialdirektor Kayser im Sinne der Kompagnie die Drohung ausgesprochen, daß bei Ablehnung dieses Vertrags die Kompagnie schon jetzt sich auflösen oder gar ihre Unternehmungen an das Ausland verkaufen würde. Grade dies aber beweist, daß die Frage der Kosten der Landesverwaltung, die für die Kompagnie selbst sehr unerheblich sind, nur vorgeschoben worden, und daß weit mehr hinter dem Plan steckt.

Selbst die eifrigsten Kolonialfreunde sind über diese Vorlage stutzig geworden. Angenommen wird sie gegenwärtig sicher nicht. Prinz Arenberg aber, der eifrigste Apostel für die Kolonialpolitik in der Centrumspartei, bemüht sich die Sache so zu drehen, daß die Neu-Guineakompagnie mit kleinen Abänderungen des Vertrages im nächsten Winter doch noch ihren Zweck erreicht.

Deutschland.

* **Posen,** 8. Juni. Die offiziöse „Berl. Corr." schreibt: Die beamteten Thierärzte besitzen, wie sich herausgestellt hat, vielfach nicht diejenigen bakteriologischen Kenntnisse, welche zur sicheren Erkennung und Feststellung von Seuchen nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft erforderlich sind. Da es nicht möglich ist, alle Kreisthierärzte zur Beseitigung dieses Mangels an den alljährlich an der thierärztlichen Hochschule stattfindenden bakteriologischen Kursen theilnehmen zu lassen, hat der Landwirthschaftsminister die Abhaltung kürzerer Kurse innerhalb der Provinzen nach einem auf 6 Tage berechneten Arbeitsplan in Aussicht genommen, deren Leitung solchen Departements- oder Kreisthierärzten übertragen werden soll, die sich hierzu bei den in den letzten zwei Jahren in Berlin abgehaltenen Kursen als geeignet erwiesen haben. Zu einem Kursus sollen jedesmal 10 Theilnehmer herangezogen und in jeder Provinz so viel Kurse abgehalten werden, daß alle beamteten Thierärzte, die nicht in den letzten Jahren an den bakteriologischen Kursen der thierärztlichen Hochschule theilgenommen haben, die nöthige Unterweisung erhalten. Da bei der Einberufung der Kreisthierärzte auf die Möglichkeit ihrer Vertretung in den Dienstgeschäften Rücksicht genommen werden muß, werden Beamte aus verschiedenen Regierungsbezirken zu einzelnen Kursen vereinigt werden. Es sollen in je zwei Provinzen gleichzeitig Kurse stattfinden; sie werden in der Rheinprovinz und in Ostpreußen beginnen und sodann einmal von Ostpreußen aus in den Provinzen Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien und Brandenburg, gleichzeitig von der Rheinprovinz aus in Westfalen, Hessen-Nassau, Schleswig-Holstein, Sachsen und Hannover fortgesetzt werden. Die für die Demonstrationen und Versuche erforderlichen Präparate und Kulturen u. s. w. werden den Leitern der Kurse auf ihren Antrag von der Berliner thierärztlichen Hochschule überwiesen werden.

□ **Berlin,** 7. Juni. [Vom Bürgerlichen Gesetzbuch.] Der Versuch, das Bürgerliche Gesetzbuch im Geschwindschritt durch die zweite Lesung in der Kommission und sodann durch die zweite und dritte Lesung im Plenum hindurchzubringen, wird nun also wirklich gemacht werden. Der Reichstagspräsident v. Boul glaubt, daß bereits am 8. oder 10. Juli die dritte Lesung zu Ende gegangen sein könne. Er setzt hierbei voraus, daß die zweite Lesung höchstens acht Tage, die dritte nur zwei Tage in Anspruch nehmen werde. Im Centrum ist man ziemlich offen in Bezug auf die Gründe, die die Fraktion zur Unterstützung des Beschleunigungswunsches der Regierung bewogen haben. Zunächst schmeichelt es dem Centrum in einer großen Frage, die so oder so ja jedenfalls zum Abschluß gebracht werden muß, eine werthvolle und den Anspruch auf Dank rechtfertigende Gefälligkeit an die Adresse der leitenden Männer richten zu können. Sodann ist das Centrum der Meinung, daß es wenigstens einen Theil seiner Forderungen hinsichtlich des Eherechts leichter durchsetzen kann, wenn die Berathung schon jetzt zu Ende geführt wird. Diese Meinung wird ja auch zutreffen. Ja, es könnte sich sogar das Eigenthümliche ergeben, daß das Centrum in der Erkenntniß der Unmöglichkeit, die Regierung über eine gewisse Linie hinaus zu drängen, die Konservativen mit ihren sonderbaren Anträgen zum Eherecht so lau unterstützt, daß es auf ein im Stichlassen hinauskommt. Die Formulirung des Roonschen Antrages auf Einführung der fakultativen Civilehe ist so ungeschickt, daß die Juristen im Centrum (und diese Fraktion zählt thatsächlich eine Reihe tüchtiger Juristen) eigentlich ein Entsetzen anwandeln müßte über die unerfüllbaren Zumuthungen dieses unreifen neuen Paragraphen. Im Uebrigen ist von den betreffenden Anträgen zum Eherecht, sowohl von den klerikalen wie von der konservativen, höchstens ein kleiner Aufschub der Verhandlungen und keine empfindlichere Störung zu erwarten. Die beiden Fraktionen haben zusammen genommen noch nicht die Mehrheit, auch wenn die Polen und ein paar Elsässer hinzutreten. Alle übrigen Fraktionen aber, von den Antisemiten bis zu den Sozialdemokraten, wollen von einer wirklichen Antastung der bürgerlichen Eheschließung natürlich nichts wissen. Fürst Bismarck hat nach dem „Volk" dieser Tage, als das Gespräch auf die Beschleunigung der Berathung kam, das bemerkenswerthe Wort gesprochen: „Der Reichstag wird sich doch nicht den Inhalt dieser Pandorabüchse, von der er noch gar nicht recht weiß, was darin ist, so über den Kopf schütten lassen." Indessen muß man damit rechnen, daß der Reichstag das doch thun muß. Der Ausdruck „Pandorabüchse" wird namentlich von den Agrariern und den Antisemiten mit Begier aufgegriffen werden. Beide Richtungen wollen das bürgerliche Gesetzbuch zu einem Spiegel echt germanischer Rechtsanschauungen gemacht wissen, ohne daß sie bisher freilich im Stande gewesen sind, ihre Wünsche in greifbarer Gestalt vorzubringen. Man hat immer nur von der Nothwendigkeit gehört, das „individualistische" römische Recht durch ein sozial-volksthümliches Recht auf der Grundlage uralt deutscher Normen zu ersetzen, man hat auch (wobei sich noch weniger denken läßt, von einem „phönicisch-römischen" Rechtsbegriff gefabelt, der wie eine Art von bisher nicht näher bestimmbarem Bazillus unser ganzes Volksthum verseucht haben soll, aber das Alles sind Thorheiten, um die sich der Reichstag nicht weiter kümmern wird.

— Staatsminister v. Berlepsch, in dessen Begleitung sich Unterstaatssekretär Lohmann und Geheimrath Post befanden, besichtigte die im Handelsministerium gegenwärtig eingerichtete Ausstellung verschiedener Staubsorten, mikroskopischer Präparate und Mikrophotogramme derselben, sowie einer Anzahl menschlicher, durch die Staubsorten zerstörter Lungen und nahm den Vortrag des Ausstellers Dr. Th. Sommerfeld entgegen, der, unter Hinweis auf eine umfangreiche Tabelle über die Häufigkeit der Schwindsucht bei Arbeitern, die schädliche Einwirkung des gewerblichen Staubes auf die Athmungsorgane der Arbeiter feststellte. Der Minister bekundete auch ein besonderes Interesse für die in Vorschlag gebrachten Abwehrmaßregeln gegen das Einathmen des Staubes und erkannte die Nothwendigkeit eines hygienischen Unterrichts in den Fortbildungsschulen an. Wie es heißt, sollen in Vorlesungen der technischen Hochschule die Staubkrankheiten einbezogen werden.

— Der bereits erwähnte, dem Inhalt und der löblichen Tendenz nach bekannte „Runderlaß an sämmtliche königliche Regierungs-Präsidenten vom 20. Mai 1896, betreffend die Vereinfachung des Geschäftsganges und die Verminderung des Schreibwerks im Verwaltungsbereiche der Regierungen", wird nunmehr vom Ministerialblatt für innere Verwaltung im Wortlaut bekannt gegeben. Einige Stellen mögen hier wörtlich folgen:

„Zur Vereinfachung des Geschäftsganges und zur Verminderung des Schreibwerks im Verwaltungsbereiche der Regierungen bestimmen wir:

1. Alle Berichte, Schreiben und Verfügungen von Behörden an Behörden tragen auf der ersten Seite des Schriftstückes in der oberen rechten Ecke die Orts- und Zeitangabe, in der oberen linken Ecke den Namen der schreibenden Behörde und darunter die Journalnummer, in der unteren linken Ecke, soweit erforderlich, die Angabe der empfangenden Behörde. 2. Berichte sind nur auf den ersten drei Seiten in halber Breite, von da ab in Dreiviertelbreite des Bogens zu schreiben. Auf der linken Hälfte der ersten Berichtsseite ist außer der kurzen Angabe des Inhalts die veranlassende Verfügung oder, daß ohne solche berichtet werde zu vermerken. Erwiderungen auf Schreiben gleichgestellter und auf Berichte nachgeordneter Behörden sind, geeigneten Falls durch Vordruck, mit der Ueberschrift zu versehen: „Erwiderung auf das Schreiben (den Bericht) vom .... Nr. ...." 3. In den Berichten und in den Erwiderungen selbst unterbleibt die bisher übliche Eingangsformel, die Wiederholung der im Rubrum enthaltenen Angaben, die Anwendung der Curialien „gehorsamst, ergebenst, geneigtest, gefälligst u. s. w.", die Anrede mit „Ew. Hoch-, Hochwohl- und Wohlgeboren", der Submissionsstrich und bei der Unterschrift die Wiederholung der am Eingange des Schriftstückes bereits erfolgten Bezeichnung der Behörde. ...".

— In Langenschwalbach ist im Alter von 85 Jahren ein Vorkämpfer der freisinnigen Partei, der bis an sein Lebensende für die liberale Sache mit Eifer thätig war, dahingeschieden. Christian Kling, in ganz Nassau als der „alte Kling" bekannt, hatte sich schon, wie das „Braunschw. Tagebl." berichtet, im Jahre 1848 politisch bethätigt, obwohl er damals nur ein armer Elementarlehrer in Lindschied, einem kleinen Dorfe bei Schwalbach, war. Als er dann später nach Schwalbach verzogen war, wurde er in die nassauische Kammer gewählt und gehörte mit Karl Braun zu den entschiedenen Vorfechtern der liberalen Sache, die sich um den Namen Friedrich Langes schaarten. Als solcher wurde er in den entscheidenden Tagen von 1866 als Preußenfreund mit fünf anderen Liberalen als Staatsgefangener von der nassauischen Regierung in Biberich internirt und kam dann nach Mainz, wo die Befreiung seitens der preußischen Truppen erfolgte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Juni. Die „Neue Freie Presse“ sieht sich genöthigt, in Bezug auf ihren von uns erwähnten Bericht über eine antisemitische Demonstration nach der Fronleichnamsfeier folgende Berichtigungen auf Grund des Preßgesetzes zu bringen: 1) Es ist unwahr, daß ich bei meiner Rückkehr von der Fronleichnams-Procession am Kohlmarkt mit demonstrativen Zurufen „Hoch Strobach!“ begrüßt worden sei. Wahr ist vielmehr, daß ich bei der Rückfahrt von der St. Stephanskirche ins Rathhaus den Kohlmarkt gar nicht passirt habe. Joseph Strobach, Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. — 2) Es ist unwahr, daß ich bei meiner Fahrt über den Kohlmarkt gelegentlich der Fronleichnamsfeier mit Hochrufen begrüßt wurde. Wahr ist vielmehr, daß ich bei diesem Anlasse gar nicht über den Kohlmarkt gefahren bin. Unwahr ist, daß ich bei der in Gegenwart des Kaisers veranstalteten Kirchenbaufeier in Breitensee ebenso tendenziös begrüßt worden bin, wie am 4. Juni d. J. Wahr ist vielmehr, daß ich der Kirchenbaufeier in Breitensee gar nicht beigewohnt habe. Dr. Karl Lueger, Vice-Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.“

Rußland und Polen.

* Die Untersuchung wegen der Katastrophe auf dem Chodinskyfelde wird im Gebäude des Justizpalastes im Kreml geführt. Hier im Kriminalgerichte sind die Bureaux der Richter, denen die Führung der Untersuchung anvertraut ist. An der Spitze der Einleitung der Vorarbeiten steht Untersuchungsrichter Kaiser, der stets für die wichtigsten Angelegenheiten ausgewählt wird, und der Procurator Posnikow. Kaiser ist einer der hervorragendsten Juristen des hiesigen Senats. Er ist ein gebürtiger Moskauer und trotz seines deutschen Namens ein Vollblutrusse. Posnikow, ein 50er, ist ein schneidiger Staatsanwalt; bei den letzten Auszeichnungen aus Anlaß der Krönung erhielt er ein Hofamt. Die Untersuchung wird selbstverständlich in der Richtung geführt, ob vor und während der Katastrophe alle jene Maßregeln entsprechend getroffen waren, welche dieselbe hätten verhindern können. Das russische Strafgesetz, dessen auf die Untersuchung bezüglicher Theil aus dem Jahre 1845 stammt, hat Bestimmungen im § 341, die eine Verabsäumung und Vernachlässigung pflichtmäßiger Vorsicht als strafbar erscheinen lassen. Dieser Paragraph wird in der Untersuchung eine Rolle spielen. Die Vorarbeiten der Untersuchung werden von Kaiser und Posnikow gemeinsam geführt. Sie werden Anfangs Juni a. St., also etwa in zehn Tagen, abgeschlossen. Dann geht der Bericht des Untersuchungsrichters an die Oberstaatsanwaltschaft und an ein Kollegium von drei Richtern im Range unserer Landesgerichtsräthe. Diese entscheiden endgiltig über die Erhebung der Anklage. Diese Prozedur wird bis Ende Juni a. St. währen. Bis dahin wird man wissen, welche gerichtlichen Folgen das Unglück von Chodinka nach sich zieht und welche Personen von ihnen betroffen werden.

Polnisches.

Posen, den 8. Juni.

s. **Der Pfarrer Szadzinski** in Witaszyce, der es vor mehreren Monaten dem dortigen Lehrer Wenzel gegenüber als Sünde bezeichnet hatte, wenn polnische Kinder deutsch beteten und der ferner an dem deutschen Gruße Anstoß genommen hatte, ist, wie die geistliche Behörde der königlichen Regierung mitgetheilt hat, wegen dieses Vorkommnisses auf eine andere Stelle versetzt worden, nachdem ihm bereits die Regierung die Aufsicht über den Religionsunterricht entzogen hatte. Ueber die Haltung, welche die Regierung in dieser Angelegenheit eingenommen, wundert sich der „Dziennik“ nicht; das Blatt glaubt, daß auch hier wieder die schlimmen H.-K.-T.-isten ihre Hand im Spiele hätten und daß die königliche Regierung dem Drucke derselben nachgebe. Dagegen habe das Verhalten der geistlichen Oberen bei dem denkenden Theil der polnischen Gesammtheit Aufsehen erregt. Derartige Vorkommnisse würden sich immer häufiger wiederholen, und wenn die Geistlichkeit empfinden werde, daß die geistliche Behörde ihr mit Bezug auf ihr schulamtliches Wirken nicht den Rücken decke, so müsse die religiöse Erziehung der künftigen Geschlechter Zweifel wachrufen. Die Nachgiebigkeit, gegenüber Germanisirungsgelüsten werde ferner zur Folge haben, daß auf Seiten der Deutschen immer weitergehende Forderungen erhoben werden, andererseits die Organe der polnischen Volkspartei unter der Bevölkerung die Ansicht verbreiten würden, daß der polnische Geistliche die nationalen Rechte seiner Landsleute nicht wahren könne, selbst wenn er es wolle, da man ihm dies verbiete. Der „Dziennik“ wäre ja gern bereit, obiges Vorkommniß als interne kirchliche Angelegenheit anzusehen, doch schmerze es ihn, daß sich auf dies Gebiet übermächtige feindselige Einflüsse einschöben. In einer an den „Kuryer“ gerichteten Zuschrift behauptet Pfarrer S., er habe nicht den Kindern, sondern dem Lehrer gesagt, das Gebet dürfe nicht zu Nebenzwecken z. B. zu Zwecken des Deutschlernens herabgewürdigt werden. Die Kinder will Pfarrer S. dahin belehrt haben, daß sie, wenn ihnen in der Schule wegen der Weigerung deutsch zu beten, Strafe drohe, dem Befehle des Lehrers Folge leisten, dagegen zu Hause polnisch beten sollten. Deutsche sollten sie deutsch, Polen polnisch grüßen. Nicht wegen des Deutschbetens sondern wegen geringen religiösen Wissens sei von ihm den Kindern gedroht worden, sie würden nicht zum Tisch des Herrn zugelassen werden. Ferner will Pfarrer S. dem Lehrer W. nicht dessen Todsünden vorgerechnet, sondern demselben nur bedeutet haben, daß er als Katholik an Sonn- und Festtagen die Messe zu hören, verpflichtet sei. Diese Vorhaltung sei in deutscher Sprache auf der Unterstufe, also vor Kindern gemacht worden, die das Gesagte nicht verstehen konnten.

s. **In Sachen der Gründung einer demokratischen Partei** erhält der „Przegląd“ von einem seiner Leser, Dr. J., folgendes Schreiben: „Geehrte Redaktion! Soeben habe ich Ihren Artikel über die Vereinigung aller demokratischen Elemente zu einer Partei mit einem gemeinsamen Vorstand und Programm sowie einem Netze ausführender Ortskomitees gelesen. Wiederholt habe ich bereits in dieser Angelegenheit bei verschiedenen Redaktionen angeklopft und mich bemüht, weitere Kreise der Gesammtheit dafür zu interessiren; doch überall waren apathisches Schweigen oder verbrauchte Phrasen, wie: „Vorzeitiges Projekt!“ oder: „Die Kraft der wirthschaftlichen und politischen Verhältnisse wird die soziale Umgestaltung herbeiführen“, oder schließlich: „Eine solche Spaltung der gedemüthigten Nation könnte ungünstig auf den Ausfall des Kampfes mit dem deutschen Element einwirken!“ So sprach vor einigen Jahren Groß und Klein, Presse und Publikum. Später trat die Volkspartei auf und erschütterte den fauligen Organismus unseres nationalen Lebens, bis im kritischen Augenblick der neue Flügel der Demokratie mit Ihrem Blatt an der Spitze in den Kampf eintrat. Ihre Arbeit war bisher in erster Linie kritisirender Natur. Jede Opposition fängt so an und muß hiermit einsetzen. . . . Jetzt beginnt für Sie die Periode positiven Schaffens, die zwar ohne Zweifel mehr Schwierigkeiten, jedoch auch mehr Erfolge mit sich bringen dürfte. Voran stellen Sie den Aufbau einer Partei als das Fundament, der Leiter und systematische Regulator der demokratischen Bewegung werden soll. Der von Ihrem Feuilletonisten skizzirte Plan ist ohne Zweifel bedeutungsvoll als praktischer Fingerzeig für die Durchführung der unter unseren Verhältnissen schwierigen Vereinigung der beiden demokratischen Flügel in ein geschlossenes Ganze; doch wurde darin nicht die Hand gewiesen, die den Grundstein zum Aufbau der neuen Partei legen soll. Ich begreife durchaus, daß die Redaktion des „Przegląd“, nachdem sie die Anregung gegeben, sich nicht zum Leiter und Organisator der Bewegung aufwerfen mag . . . Darum eben wage ich es, Ihren Artikel durch den Vorschlag zu vervollständigen, daß sich in der nächsten Versammlung der Aktionäre Ihres Blattes aus deren Mitte ein organisirendes Komitee bilde. Der erste Schritt muß sogleich geschehen, die übrigen werden vielleicht müheloser folgen, als Sie glauben. Ihre zweijährige Arbeit hat den Boden so vorbereitet, daß das, was vor Jahren nur ein Traum gewesen ist, heut alle Chancen des Gelingens aufweist. Ja, selbst wenn sich vor uns immer drohendere Schwierigkeiten und Hemmnisse aufthürmen sollten, selbst wenn es uns nicht gelänge, die Bande der Apathie mit dem ersten Anlauf zu brechen und die Intriguen der Gegner zu schanden zu machen, so darf uns nichts abhalten, dem vorgesteckten Ziele zuzustreben. Die jetzige politische Stille und die gegenwärtige Schüchternheit der klerikal-konservativen Partei sind nur scheinbare. Auf dieser Seite hat man nichts aufgegeben, und man wird bei der ersten besten politischen Gelegenheit wieder in voller Rüstung mit dem einstigen Programm und dem gewohnten Absolutismus auf dem Plane erscheinen. Wissen Sie, was der Herr Erzbischof v. Stablewski über das „Zusammengehen von Staat und katholischer Kirche“ in Schrimm gesprochen hat? Das, was heut schon in Schlesien und Westpreußen geschieht, kann in Bälde auch im Großherzogthum eintreten. Die Symptome dieser Gefahr mehren sich von Tag zu Tag, und in der gesammten Thätigkeit, welche die „Versöhnungsporteiler“ entfalten, tritt die Einwirkung Roms immer deutlicher zu Tage. Wieder spielt sich das historische Trauerspiel unseres Vaterlandes ab. Wir haben der Kirche oftmals das Interesse der Nation geopfert; — die Kirche jedoch hat niemals unsertwegen etwas von ihren Interessen preisgegeben. Lasse sich Niemand durch die trügerische Stille des gegenwärtigen Augenblicks täuschen; — auf jener Seite dringt man mit eiserner Folgerichtigkeit, wenn auch mit unerhörter Vorsicht nach Maulwurfsart vor. Einmal muß endlich zwischen den Interessen der Nation und derjenigen der Kirche eine Grenze gezogen, muß mit der Loosung gebrochen werden, die der „Kuryer“ ausgiebt, daß nämlich die nationalen Angelegenheiten lediglich durch das Prisma des Katholizismus zu betrachten seien. Die Vertreter der elastischen „Versöhnungsrichtung“ sind ihres entsittlichenden Einflusses zu entkleiden und dem ganzen preußischen Landestheil durch eine gesunde, demokratische Bewegung neues Leben einzuflößen. Die Zeit drängt! Die nächste Sitzung der Aktionäre des „Przegląd“ muß die Hand an ein Werk legen, das einer der machtvollsten Entwickelungsfaktoren für unsere Gesammtheit werden kann. Dr. J. — —“ Die Redaktion des „Przegląd“ hält obigen Vorschlag für sehr praktisch, und sie will ihren ganzen Einfluß aufbieten, um die Frage auf diesem Wege zur Lösung zu bringen. Im Anschluß hieran ersucht das Blatt die Leser um fernere Meinungsäußerungen, sowie um vertrauliche Mittheilungen über die in den verschiedenen Ortschaften Posens und Westpreußens herrschende Partei- und politischen Verhältnisse zwecks Orientirung über das Terrain und die Persönlichkeiten der künftigen Führer der Bewegung.

r. **Eine Bewegung für die Einrichtung polnischer Ferienkolonien** in Gegenden mit polnisch sprechender Bevölkerung für die Kinder von in Berlin lebenden Polen war bekanntlich vor längerer Zeit in Berlin entstanden. Auch verlautete von der Inangriffnahme von Sammlungen für diesen Zweck. Diese Sammlungen müssen wohl Erfolg gehabt haben, denn jetzt melden Berliner Blätter, daß schon Ende dieses Monats der erste Versuch mit der Entsendung von Kindern gemacht werden soll. Wahrscheinlich werden die „Gegenden mit polnisch sprechender Bevölkerung“ in der Provinz Posen liegen.

s. **Kuriosum.** Der hiesige polnische Gesangverein hat zu seinem Vorsitzenden eine Person gewählt, die weder Mitglied des Vereins, noch am Orte wohnhaft ist. Der „Orędownik“ meint, das sei wenigstens eine radikale Reform. (Der Verein muß sonderbare Statuten haben. Red.)

s. **Zur Wahl in Schwetz.** Der „Orędownik“ will nicht in den Verdacht kommen, als rathe er seinen Anhängern im Wahlkreise, sich der Wahl zu enthalten oder die Solidarität zu brechen. Hierzu mangele es den westpreußischen Polen noch an der erforderlichen Intelligenz und der moralischen Stählung. Man solle darum für von Jaworski eintreten, sich jedoch dessen bewußt werden, daß man bisher nur als „Werkzeug für die Wahlen“ gebraucht worden, jedoch noch weit davon entfernt sei, als denkender Bürger und Wächter der nationalen Sache zu gelten. — Mit Bezug auf die Wahl in Stargard-Dirschau-Berent räth der „Orędownik“ den in Schwetz begangenen Fehler wieder gut zu machen, in den Blättern rechtzeitig Kandidaten vorzuschlagen, dabei aber anzugeben, ob dieselben Anhänger der Hofpartei seien oder nicht.

Lokales.

Posen, 8. Juni.

\+ Die ordentliche Jahresversammlung der Anwaltskammer des Oberlandesgerichtsbezirks Posen fand, wie schon kurz gemeldet, am 6. Juni im Schwurgerichtssaale des hiesigen Landgerichts statt. Zu derselben waren 53 Anwälte erschienen. Ueber den Verlauf wird uns berichtet:

Der Vorsitzende der Anwaltskammer Justizrath Orgler eröffnete die Sitzung und begrüßte den anwesenden Justizrath Galon in Wongrowitz, welcher vor einigen Tagen sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hatte, aus welcher Veranlassung ihm vom Vorstande der Anwaltskammer eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreicht worden war. Justizrath Galon dankte in bewegten Worten für die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung. Der Vorsitzende theilte ferner mit, daß im Laufe des verflossenen Jahres die Kammermitglieder Justizrath Fromm in Inowrazlaw, Rechtsanwalt Wojtowski in Grätz, Rechtsanwalt Eberhardt in Deutsch-Krone und Rechtsanwalt Klein in Tremessen verstorben seien. Die Versammlung ehrte das Andenken derselben durch Erhebung von den Plätzen. Justizrath Schatz in Lissa ist infolge Niederlegung seines Amtes aus der Kammer ausgeschieden. — Nach einem Reskripte des königlichen Oberlandesgerichtspräsidenten geben die Benachrichtigungen von der Zuordnung eines Anwalts als Armenanwalts nur den Parteien selbst zu, welche das Armenrecht nachsuchen, und wird ihnen überlassen, sich direkt an den zugeordneten Anwalt zu wenden. Die Anwaltskammer beschließt, da sich hierdurch mehrfach Mißstände in der Praxis ergeben haben, beim Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten um Aenderung der Verfügung vorstellig zu werden. — Der Versammlung wird ferner Kenntniß gegeben von einem Reskripte des Herrn Justizministers, wonach den Gerichtsvollziehern untersagt ist, den Bureauvorstehern der Rechtsanwälte Geschenke zuzuwenden, und auf diese Weise um Praxis zu werben. — Der vorgelegte Etat für das laufende Geschäftsjahr, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 4073 Mark abschließt, wird genehmigt, und dem Vorstande Entlastung ertheilt. Der Jahresbeitrag zur Anwaltskammer wird auf 20 Mark festgesetzt. Der Hilfskasse in Leipzig wird ein Betrag von 1500 Mark zugewendet, und der Vorstand ermächtigt, für den Fall, daß die Einnahmen ausreichen sollten, noch weitere 500 Mark der Hilfskasse zuzuführen, jedoch ohne das Kapital der Kammer anzugreifen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Justizräthe Orgler, Naschinski, Sußmann-Bromberg, Schulze-Ostrowo sowie die Rechtsanwälte Salomon, von Głębocki und Motty-Grätz wurden als Vorstandsmitglieder wiedergewählt. An Stelle des in Folge Krankheit ausgeschiedenen Rechtsanwalts Połomski-Rozasen wurde Justizrath Hahn-Wongrowitz in den Vorstand neu gewählt. Der Vorstand besteht gegenwärtig aus nachfolgenden Mitgliedern: 1. Justizrath Orgler-Posen, Vorsitzender, 2. Justizrath Herzler-Gnesen, stellvertretender Vorsitzender, 3. Justizrath Litthauer-Posen, Schriftführer, 4. Rechtsanwalt von Głębocki-Posen, stellvertretender Schriftführer, ferner die Justizräthe: 5. Hahn-Wongrowitz, 6. Sußmann-Bromberg, 7. Gäbel-Schneidemühl, 8. Naschinski-Posen, 9. Schulze-Ostrowo und die Rechtsanwälte: 10. Salomon-Posen, 11. Dr. Lewinski-Posen, 12. Motty-Grätz, 13. Fahle-Posen, 14. Dr. von Blucinski-Lissa und 15. Lehr-Posen. In Folge einer Mittheilung des Vorsitzenden, wonach die dem Abgeordnetenhause vom Vorstande überreichte Petition um Ablehnung des § 8 Assessorenparagraph des Richter-Besoldungs-Gesetzes vom Bureau des Abgeordnetenhauses als durch Ablehnung des genannten Paragraphen erledigt, zurückgekommen sei, entwickelte sich eine lebhafte Debatte. Es wurde beschlossen mit Rücksicht auf die inzwischen erfolgten Aenderungsvorschläge des Herrenhauses und die in dieser Woche bevorstehende wiederholte Berathung im Abgeordnetenhause, dem Letzteren nachstehende Resolution zu überreichen: „Die heutige Kammer-Versammlung der Anwälte des Oberlandesgerichtsbezirks Posen erblickt in den Paragraphen 8 des vorgeschlagenen Richterbesoldungsgesetzes, wie solcher aus den Berathungen des Herrenhauses hervorgegangen ist, eine schwere Schädigung des Anwaltstandes, sowie eine ernstliche Gefährdung, der dem Anwaltstande zur Wahrung übergebenen Interessen; sie legt Verwahrung ein gegen die in den Berathungen des Herrenhauses zu Tage getretenen Auffassungen über die Stellung und das Ansehen des Anwaltstandes und ersucht das Abgeordnetenhaus dem § 8 des genannten Gesetzentwurfes auch in der jetzt vorgeschlagenen Fassung die Zustimmung zu versagen.“ Als letzter Punkt der Tagesordnung stand die Berathung über die Frage betreffend die Gründung einer Ruhegehaltskasse für Rechtsanwälte und einer Wittwen- und Waisenkasse für deren Angehörigen an. Der von den Berichterstattern Rechtsanwalt Dr. Lewinski (Posen) und Justizrath Sußmann (Bromberg) erstattete gutachtliche Bericht lag im Druck vor und wurde von den genannten Herren eingehend erläutert. Die Versammlung beschloß nach lebhafter Debatte der Hilfskasse ihr Gutachten dahin abzugeben, daß eine Zwangsversicherung gegen die Folgen von Dienstunfähigkeit und Tod für deutsche Rechtsanwälte reichsgesetzlich einzuführen sei, und daß derselben auch die gegenwärtigen Rechtsanwälte zu unterwerfen seien, mit Ausnahme derjenigen, welche bereits nachweislich für sich und ihre Angehörigen anderweite ausreichende Fürsorge getroffen haben. Nach vierstündiger Dauer wurde die Versammlung geschlossen.

---

dt Am 11. und 12. d. M. hält der Verband der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften der Provinz Posen zu Rawitsch (in Rohne's Hotel) einen Verbandstag ab. Am 11., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr findet eine Vorversammlung, am 12. von 9 Uhr Vormittags ab die Hauptversammlung statt. Nachmittags 2 Uhr vereinigen sich die Theilnehmer alsdann zu einem gemeinsamen Mittagsmahle.

---

k. **Fronleichnams-Prozessionen.** Die am Sonntag Vormittag 9 Uhr von der Pfarrkirche aus abgehaltene Prozession um den Alten Markt, an dessen vier Seiten je ein geschmückter Altar errichtet war, wurde vom Erzbischof von Stablewski unter Assistenz mehrerer Domherren, der Studirenden des Priesterseminars und fast der gesammten Geistlichkeit Posens celebrirt. Die Betheiligung an dieser Prozession war bei dem schönen Wetter eine so große, daß die Andächtigen bis weit in die in den Alten Markt einmündenden Straßen hineinstanden. Die katholischen Schützen und die Mitglieder des hiesigen Sokol-Vereins bildeten an dem Wege der Geistlichkeit Spalier. Am Nachmittag 6 Uhr ging die Prozession von der Dominikanerstraße nach dem Alten Markte und zurück. Auch diese Prozession war äußerst zahlreich besucht. Celebrirt wurde diese Prozession von dem Kanonikus Kręcki. Bei der Vormittags-Prozession war ein kleiner Knabe in Folge der Sonnengluth ohnmächtig geworden und mußte aus der Menge getragen werden. Bei der Nachmittags-Prozession am Sonntag fiel ein kleiner Knabe, der auf dem Bassinrande des Brunnens am alten Rathhause der Prozession zusehen wollte, in das Wasser. Auf das gewaltige Geschrei des Knaben wurde derselbe aus dem Wasser gezogen und aus dem Bereich der Prozession gewiesen. — Heute Nachmittag 6 Uhr fand die Prozession der St. Martinkirche statt. Diese Prozession, welche durch den Seminar-Regens Dr. Jedzink unter Assistenz vieler anderer Geistlichen zelebrirt wurde, ging zuerst ein Stück der St. Martinstraße hinauf bis zur Bäckerstraße, darauf zurück bis zum Petriplatz, die Bergstraße hinauf und durch das südliche Ende der Wilhelmstraße zur Kirche zurück. Wie am Sonntag die Häuser um den Alten Markt, zeigten heute auch die meisten Häuser der vorhin genannten Straßen einen reichen Schmuck. — In letzter Stunde mußten noch auf polizeiliche Anordnung mehrere, längs der Deckerschen Hofbuchdruckerei auf dem Bürgersteig der St. Martinstraße ausgehobene tiefe Gruben, zur Umlegung der Gasleitung, ausgefüllt werden, um einem event. Unfalle bei der Prozession vorzubeugen.

\- n. **Der Posener Lehrerverein** hielt am Sonnabend, Abends 8 Uhr, im Restaurant Schwersenz seine siebente ordentliche Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Driesner, widmete vor Eintritt in die Tagesordnung dem am 15. Mai d. J. in Wien verstorbenen Schulmann Dr. Friedrich Ditter einen längeren Nachruf. In warmen, anerkennenden Worten legte der Redner den Entwickelungsgang dieses hervorragenden Pädagogen dar und zeigte, wie derselbe sein ganzes Leben hindurch für die Hebung des Volksschulwesens und des Lehrerstandes gekämpft hat. Besonders betont wurde, wie der Verstorbene vor allem auch eine höhere Bildung des Volksschullehrerstandes als nothwendig betonte und erstrebte. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. In die Tagesordnung eintretend, berichteten der Vorsitzende und Herr Witte über die deutsche Lehrerversammlung in Hamburg, welcher die Berichterstatter als Vertreter des Posener Provinzial-Lehrervereins beigewohnt haben. Während der erste Referent einen eingehenden, instruktiven Bericht über die Verhandlungen in den Delegirten-Versammlungen, Hauptversammlungen und Nebenversammlungen gab, schilderte der zweite Referent in anschaulicher Weise die der Unterhaltung gewidmeten Veranstaltungen und Festlichkeiten, wie solche in Kommersen, Festkonzerten, Dampferausflügen 2c. in reichem Maße geboten wurden. Die Lehrerschaft der Provinz Posen war auf der deutschen Lehrerversammlung in Hamburg mit mehr als 30 Lehrern vertreten. Nach den beiden Berichten, die von der Versammlung mit lebhaftem Interesse entgegengenommen werden, machte der Vorsitzende noch verschiedene Mittheilungen und schloß darauf die Sitzung.

m. **Dampferfahrt nach dem Moschiner Walde.** Am Sonntag Nachmittag unternahm der „Posener Lehrerverein" einen Ausflug per Dampfer auf der Warthe nach dem Moschiner Walde. Als Ziel des Ausfluges war das Dorf Puszczykowo im Revier Unterberg der Oberförsterei Ludwigsberg gewählt. Bald nach 12½ Uhr Nachmittags wurde die Fahrt auf dem Dampfer „Kaiserin Augusta Viktoria" der vereinigten Warthe-Dampf-Schleppschifffahrts-Gesellschaft angetreten. Etwa 250 Personen, darunter auch eine Anzahl Gäste aus den dem Lehrerverein nahestehenden Kreisen nahmen an dem Ausfluge theil. Das seltene zweifellos reizvolle Vergnügen einer längeren Dampferfahrt, der in erster Linie wohl auch die große Betheiligung zu verdanken war, wurde auf der Hintour allerdings von einigen Gewitterschauern beeinträchtigt, doch kehrte die helle Feststimmung bei den Theilnehmern wieder, als nach zweistündiger Fahrt der Wald bei aufklärendem Wetter betreten wurde. In Puszczykowo wurde Kaffee getrunken. Dann ging es in den mit herrlichem Buschwerk und Unterholz bewachsenen Hochwald hinein nach dem Festplatze; dort entwickelte sich bei Konzert, Tanz und einem theils mitgebrachten, theils per Achse zugeführten guten Trunke schnell eine echte Waldfröhlichkeit, die sich um so mehr steigerte, als der Himmel wieder ganz hell und freundlich geworden war. Gegen 8 Uhr Abends wurde der Abmarsch zum Dampfer und mit diesem die Rückfahrt nach Posen angetreten.

* **Prämiirung.** Unter den königlichen Lehrerinnenseminaren und höheren Mädchenschulen, die entsprechend der Aufforderung des Unterrichtsministeriums auf der Weltausstellung in Chicago 1893 Schülerinnenarbeiten ausgestellt haben, sind auch das hiesige königl. Lehrerinnenseminar und die königl. Luisenschule prämiirt worden. Anfangs Mai d. J. erhielt, wie wir erfahren, die Leitung der oben genannten Anstalten mit einem dankenden Schreiben des Reichs-Kommissars für die Ausstellung ein künstlerisch ausgeführtes Diplom mit Angabe des Prämiirungsgrundes (for excellent school-work) und in einem geschmackvollen Aluminiumkapschen eine bronzene Medaille, deren eine Seite den landenden Columbus zeigt, während auf der anderen Seite die Worte stehen: Columbische Weltausstellung; zur Erinnerung an die vierhundertste Jubelfeier der Landung des Columbus. Königliche Luisenschule und Lehrerinnenseminar.

G. **Der Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein,** Landesverein Großherzogthum Posen hielt am 6. d. Mts. im Wintergarten des Hotel Mylius seine Generalversammlung ab. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden des Landesvereins, Landrath v. Schwichow, erstattete Oberförster Moritz-Kloster Gostyn als Schriftführer des Vereins den Rechnungsbericht für die Jahre 1893, 94 und 95. Hiernach zählte der Posener Landesverein zu Anfang der Berichtszeit 382, am Schluß derselben 359 Mitglieder. Vereinnahmt wurden in den drei Berichtsjahren ausschließlich des aus dem Jahre 1892 übernommenen Kassenbestandes von 4751,70 M. im Ganzen 6612,95 M., verausgabt 6071,80 M. Der für 1896 zum Vortrag gelangte Kassenbestand betrug somit 5283,50 M. Die Zahl der Mitglieder des Posener Landesvereins sei in den drei Jahren, auf welche der Bericht sich erstreckt, etwas zurückgegangen. Die Ursache für den Rückgang sei nicht allein in den wirthschaftlichen Verhältnissen zu suchen, sondern mehr vielleicht noch in der Unmenge von Vereinen verschiedenster Art, die den Einzelnen oft nicht unbedeutende Geldopfer auferlegen. Um für die Vermehrung der Vereinsmitgliederzahl Wandel zum Besseren zu schaffen, dazu sollten auch die Monatshefte des Vereins dienen. Durch diese solle unter den Vereinsmitgliedern ein regerer Gedankenaustausch und hierdurch ein regeres Interesse für die Vereinssache herbeigeführt werden. Die Zahl der Jagdübertretungen sei nicht geringer geworden. Im Ganzen hätten in den Jahren 1893–95 Prämien seitens des Vereins für Meldung solcher Vergehen erhalten: 32 Privatbeamte, 13 königliche Forstbeamte, 24 Privatpersonen, 45 Gendarmen und 1 städtischer Polizeibeamter. Alle diese Meldungen beträfen Thaten, welche in Feld und Forst verübt worden seien. Nur eine Anzeige, die des städtischen Polizeibeamten, betreffe unberechtigten Wildverkauf. — Die Ausführungen des Berichterstatters fanden bei der Versammlung allseitige Zustimmung. — Die Generalversammlung beschloß dann noch, einem Forstaufseher, der im Jahre 1891 bei Ausübung seines Dienstes eine schwere Erkältung zugezogen, in Folge deren er nach 16½ jähriger Dienstzeit, ohne vorher pensionsberechtigt gewesen zu sein, an seinem ganzen Körper vollständig gelähmt wurde und alsdann auch noch das Augenlicht verloren hat, für die nächsten drei Jahre eine Zuwendung von 200 Mark jährlich zukommen zu lassen. — Als Vorsitzender des Landesvereins wurde Herr v. Schwichow wiedergewählt.

s. **Der durch die Explosion einer Sprengkapsel** heute Nacht schwer verletzte Offizier ist, wie wir hören, der Sek.-Lieut. vom hiesigen Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiment, Krahl. Die Verletzungen sollen sich als nicht lebensgefährlich herausgestellt haben.

n. **Aufgefunden** wurde heute früh in der Warthe oberhalb der Wolfsmühle die Leiche eines Mannes, welche als die des ehemaligen Schneidermeisters Karl Bublitz, der in letzter Zeit sich mit Stellenvermittlungen beschäftigte, erkannt wurde. Die Leiche wurde von Beamten der Strombauverwaltung geborgen, worauf die behördlich benachrichtigten Angehörigen den Todten abholen ließen. — Damit klärt sich die von uns mehrfach erwähnte Affaire von dem Auffinden von Kleidungsstücken auf der Wallischeibrücke am 4. d. M. auf, die auch dazu Veranlassung gab, daß uns ein Posener Schneidermeister Bublitz ersuchte, dem Publikum Kenntniß von seiner fortgesetzten irdischen Existenz zu geben. Es gab eben zwei Posener Bürger Namens Bublitz, welche beide auch als Schneidermeister bekannt waren. Der nunmehr todt aufgefundene Karl Bublitz betrieb nun, wie schon erwähnt, sein erlerntes Handwerk in letzter Zeit nicht mehr.

* **Zoologischer Garten.** Es geht uns folgende Mittheilung zu: Nachdem einige Betrügereien mit Mitgliedskarten festgestellt worden sind, wird der Vorstand Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gegen die Betreffenden stellen.

* **Im Viktoria-Park** fand vor einigen Tagen ein Fest statt, welches der bekannte hiesige Hofphotograph J. Engelmann zur Feier seines 50. Geburtstages seinen sämmtlichen Angestellten gab. Von dem vortrefflichen Verhältniß zwischen dem Prinzipal und Personal giebt wohl schon die Thatsache Zeugniß, daß der zuletzt Angestellte der Firma schon 10 Jahre bei ihr beschäftigt ist, während der älteste über 20 Jahre in ihrem Dienste steht. Auch auf dem Feste kam das gute Verhältniß zwischen dem Prinzipal und den in seinem Institute Beschäftigten zum erfreulichsten Ausdruck.

* **Zur Erleichterung des Besuches der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung** werden nach einer Bekanntmachung der königlichen Eisenbahn-Direktion in unserem heutigen Inseratentheil in der Zeit vom 15. Juni bis 1. August d. J. an jedem Donnerstage und Sonntage auf den Stationen Posen, Jarotschin und Wreschen Fahrkarten II. und III. Klasse zum einfachen Personenzugfahrpreise nach Graudenz ausgegeben werden, welche zur Rückfahrt noch am dritten Tage, den Tag der Lösung als ersten Tag gerechnet, gelten.

* **Diäten für Forstversorgungsberechtigte.** Nach einer Entscheidung des Landwirthschaftsministers ist, wie offiziös mitgetheilt wird, denjenigen Forstversorgungsberechtigten, welche bereits vor dem 1. April d. Js. den Diätensatz von monatlich 84 Mark bezogen haben, dieser Satz zu belassen, auch wenn sie noch nicht über 3 Jahre im Besitze des unbeschränkten Forstversorgungsscheins sind. Nachdem weiterhin neuerdings das Aufsteigen der Diäten der Forstversorgungsberechtigten vom 1. April 1896 ab nach dreijähriger Stufenfolge geregelt worden ist, kommt vom gleichen Zeitpunkt ab die Abgrenzung der Forstversorgungsberechtigten in 2 Hälften und damit auch die unterschiedliche Behandlung der in dem einen Regierungsbezirk beschäftigten, aber bei anderen Regierungen notirten Forstversorgungsberechtigten in Wegfall. Die im Besitze des unbeschränkten Forstversorgungsscheins sich befindenden Forsthülfsaufseher, welche nur zeitweise vom Truppentheil beurlaubt sind, werden bezüglich der Höhe der Diäten mit den vom Truppentheil bereits ausgeschiedenen und zur dauernden Beschäftigung angenommenen Forstversorgungsberechtigten gleichbehandelt.

(Fortsetzung des Lokalen in der Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

Schneidemühl, 8. Juni. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg."] Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Zugführer Paris wegen des bei Rosko verschuldeten Eisenbahnunglücks, wo bekanntlich auf einer im Bau begriffenen Strecke 4 Menschen durch einen Arbeitszug getödtet wurden, zu vier Monaten Gefängniß.

Paris, 8. Juni. Nach Privatdepeschen aus Barcelona erfolgte die bereits gemeldete Explosion in dem Augenblick, als die Prozession, welche nach der Kirche Santa Maria zurückkehrt, in die Straße Nuovos Camplas einging. Verwundet sind etwa 40 Personen.

London, 8. Juni. „Timesmeldung" aus Suakin: Der Khalifa hat an die Derwische, welche zuletzt Kassala belagerten, den Befehl ertheilt, zurückzukehren und die Belagerung zu erneuern.

London, 8. Juni. „Times"-Meldung aus Bulawayo vom 6. Juni: Die britische Streitmacht griff ein wenige Meilen von Bulawayo entferntes Lager der Matabele an und schlug den Feind vollständig in die Flucht. Die Matabeles verloren 150 Mann; die Engländer hatten drei Todte.

London, 8. Juni. Die Admiralität gab bei privaten Schiffsbaufirmen 20 neue Torpedobootzerstörer in Bestellung.

Kairo, 8. Juni. Das heute verkündete Urtheil in Sachen der Verwaltung der öffentlichen Schuld erkennt die Berechtigung der Intervention des französischen und des russischen Kommissars zum Zwecke der Rückerstattung der 350000 Pfund von Seiten der egyptischen Regierung an die Kasse der Staatsschuld an und legt der egyptischen Regierung die Rückzahlung dieser Summen an die Kasse auf. Die abgewiesenen Privat-Intervenienten der egyptischen Regierung haben gegen das Urtheil Berufung eingelegt, über welche im Oktober verhandelt wird.

Teheran, 8. Juni. (Timesmeldung.) Schah Muzaffar Ed-Din hielt heute seinen Einzug in die Hauptstadt. Morgen findet Empfang des diplomatischen Korps statt.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 8. Juni, Abends.

Der Reichstag

berieth am Montag den Handelsvertrag mit Japan in zweiter Lesung.

Abg. Graf v. Kanitz (kons.) bemängelt, daß nach dem Vertrage den Deutschen in Japan der Erwerb von Grundeigenthum verboten sei.

Staatssekretär v. Marschall weist nach, daß bezüglich des Verbotes des Grunderwerbs alle Ausländer gleichgestellt seien.

Abg. Müller-Fulda (Ctr.) billigt den Vertrag, der der deutschen Industrie große Vortheile, der Landwirthschaft aber keinerlei Nachtheile bringe.

Gegenüber den erneuten Ausführungen des Abg. Grafen v. Kanitz weist Staatssekretär v. Marschall nach, daß die russischen Getreidetarife nach den Ostseehäfen zum Theil noch höher sind, als die preußischen.

Abg. Münch (natl.) bringt eine Resolution ein, die Regierung aufzufordern, dem Reichstag den Inhalt des japanischen Patent- und Musterschutzgesetzes bekannt zu geben.

Diese Resolution wird angenommen. Es folgt die dritte Berathung der Gewerbeordnungsnovelle.

Abg. Bassermann (natl.) führt aus, die Bestimmungen betreffend das Verbot des Detailreisens werde er und ein Theil seiner Freunde ablehnen. Je länger die Berathungen dauerten, desto kleiner werde der Kreis der Freunde der Vorlage, mit deren Annahme große Mißstimmung und Enttäuschung erregt werden würde. Beschränke man das Detailreisen, so werde sich das Institut der Platzagenten vermehren, was für den ansässigen Handelsstand viel schädlicher sei, als das Detailreisen.

Abg. Fischbeck (Frs. Vp.) bekämpft gleichfalls das Verbot des Detailreisens. Die ganze Vorlage entspringe dem Bestreben von Krämerkreisen, die Konkurrenz todtzuschlagen. Selbst das Centrum habe sich davon überzeugt, daß man in der Beschränkung des Detailreisens nicht zu weit gehen dürfe.

Abg. Dr. Schädler (Ctr.) befürwortet unter Polemik gegen die beiden Vorredner die Beschlüsse der zweiten Lesung.

Hamburg, 8. Juni. Der zur Ueberfahrt der Mitglieder der Institution of Naval Architects von der Packetfahrtgesellschaft zur Verfügung gestellte Schnelldampfer „Fürst Bismarck" ist früh 2 Uhr in Cuxhafen eingetroffen. Der Dampfer „Blankenese" mit der Hamburger Empfangs-Deputation fuhr ihm am frühen Morgen auf der Elbe entgegen. Die Mitglieder der „Institution" begaben sich alsbald an Bord der „Blankenese", welche Mittags gegen 12 Uhr mit den Gästen an St. Pauli landete. Die am Landungsplatze aufgestellte Kapelle des 3. Infanterie-Regiments spielte „God save the queen". Die Schiffe des Hafen und zahlreiche Häuser tragen Flaggenschmuck.

Lemberg, 8. Juni. Wie mehrere polnische Blätter aus Moskau berichten, unterhandelt der Nuntius Agliardi mit der russischen Regierung wegen Besetzung der Vakanzen der römisch-katholischen Bisthümer.

Lemberg, 8. Juni. „Kurjer Lwowski" erhält eine Mittheilung aus Petersburg über die dort stattgehabten Straßenkämpfe. Dem genannten Blatte zufolge haben die Petersburger Behörden aus Telegrammen und Briefen Andeutungen über die geplanten Exzesse erhalten und dieselben zu verhindern versucht.

Budapest, 8. Juni. Der feierlichen Reichstagssitzung wohnten die Mitglieder des Herrscherhauses bei. Nach der Rede des Vizepräsidenten, Magnaten Caroli erfolgte die Verlesung des Millenniumsgesetzes.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen und die Mitglieder begaben sich am Festzug zur Huldigung nach der Ofener Hofburg, wo Präsident Szilagyi in der Ansprache betonte, auf der Gemeinsamkeit des Herrscherhauses beruhe der Verband mit Oesterreich, welcher heute ebenso nothwendig, wie früher und die Quelle der Kraft und Sicherheit sei. Der König erwiderte, die Weisheit der Vorfahren habe den bisherigen Verband des Staates gesichert. Die Geschichte lehre, daß Ungarn nur dann stark und blühend sei, wenn die Söhne königstreu, religiös und einträchtig waren, bei Zwietracht aber Gefahren drohten. Das Land müßte dankbar der Nachbarn gedenken, welche bei der Befreiung von der Fremdherrschaft halfen, sowie derjenigen, mit denen vereint die Monarchie begründet sei, deren Bestand eine europäische Nothwendigkeit, deren Schutz heilige Pflicht der Nachkommen sei. Aus der Zusammengehörigkeit entsprängen für beide Staaten nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten. Neben der Entwickelung der Nationalität sei auch die Entwickelung der Staatseinheit nothwendig gewesen. Die ungarischen Vorzüge, die Vaterlands- und Freiheitsliebe und Tapferkeit hätten alle Katastrophen überwunden und würden auch in Zukunft Ungarn schützen.

Paris, 8. Juni. Jules Simon, der französische Philosoph und Staatsmann, von dessen schwerer Erkrankung wir schon berichteten, ist heute Vormittag 11 Uhr 40 Min. gestorben.

Jules Simon (eigentlich Jules François Simon Suisse) wurde am 31. Dezember 1814 in Lorient geboren, wurde 1835 philosoph. Hilfslehrer an der Pariser Normalschule, sodann Oberlehrer an den Lyceen in Caen und Versailles und 1839 Cousins Stellvertreter in der Professur der Philosophie an der Sorbonne zu Paris. Aus dieser Zeit stammen mehrere philosophische Schriften. 1848 wurde er in die Konstituirende Versammlung gewählt, wo er sich an die gemäßigten Republikaner des linken Centrums anschloß. Nach Napoleons Staatsstreich vom 2. Dez. 1851 brachte ihn die Verweigerung des amtlichen Huldigungseides um die Professur an der Sorbonne. In demselben Jahre und auch 1869 im achten Wahlbezirk der Hauptstadt als Oppositionskandidat für den gesetzgebenden Körper gewählt, machte er hier bei Verhandlungen über Arbeits-, Unterrichts- und Staatswirthschaftsfragen sein Talent in hervorragender Weise geltend. Nach dem Sturz des Kaiserreichs wurde er Mitglied der Regierung der nationalen Vertheidigung und Minister des öffentlichen Unterrichts. Dasselbe Amt erhielt er unter Thier's Präsidentschaft (19. Febr. 1871), nachdem er 8. Febr. zum Abgeordneten der Nationalversammlung gewählt war. In seiner versöhnlichen Gesinnung konnte S. jedoch weder die Anhänger der monarchischen Koalition noch die Doktrine der republikanischen Parteien zufrieden stellen, weshalb er sich kurz vor Thier's Sturz (24. Mai 1873) zum Abtreten genöthigt sah. Er übernahm die Leitung der gemäßigten republikanischen Gruppe. Am 16. Dezember 1875 wurde er von der Nationalversammlung zum lebenslänglichen Senator und gleichzeitig von der Französischen Akademie zum Mitglied gewählt. Am 12. Dez. 1876 Präsident eines neuen Kabinets, in dem er zugleich das Ministerium des Innern übernahm, wurde er 16. Mai 1877 angeblich darum, weil er in der Deputirtenkammer die Aussage des Papstes bezüglich seiner sog. Gefangenschaft für grundlos erklärt habe, verabschiedet. Seit 1879 trat er den radikalen Unterrichtsgesetzen Ferrys entgegen, ebenso der allgemeinen Amnestie, wobei er die konservativ-republikanischen Gruppen des Senats hinter sich hatte. 1890 vertrat er Frankreich auf der internationalen Arbeiterschutzkonferenz in Berlin. Mit ihm ist einer der aufrichtigsten Freunde des arbeitenden Volkes verschieden.

London, 8. Juni. Der hiesige spanische Gesandte wurde gestern von einem Wagen überfahren und erlitt schwere aber nicht lebensgefährliche Verletzungen.

Teheran, 8. Juni. „Reuter"-Meldung. Die Inthronisation des Schahs hat heute stattgefunden.

Peinlicher Zwischenfall in Moskau.

Moskau, 8. Juni. An dem Bankett, welches die deutsche Kolonie in Moskau gab, nahmen Prinz Heinrich von Preußen und die übrigen deutschen Prinzen theil. Der Präsident Camesaska brachte einen Toast aus auf den Prinzen Heinrich und alle Fürsten, die im Gefolge des Vertreters des deutschen Kaisers in Moskau erschienen seien. Sofort erhob sich Prinz Ludwig von Bayern, um gegen den Ausdruck „Gefolge" Verwahrung einzulegen. Er sagte: „Wir sind nicht ein Gefolge, nicht Vasallen, sondern Verbündete des deutschen Kaisers; als solche standen wir, wie Kaiser Wilhelm I. immer anerkannt hat, vor 25 Jahren an der Seite des Königs von Preußen, als solche werden wir wieder zusammenstehen, falls Deutschland wieder in Gefahr stände. Dies sollten die Deutschen aller Orts bedenken und neben dem großen Vaterlande auch die engere Heimath und die Anhänglichkeit an die angestammte Dynastie nicht vergessen."

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an

S. Saller u. Frau
geb. **Lachmann.**

Posen, 8. Juni 1896.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, des Mühlenbesitzers 7494

Julius Rabbow

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Elise Rabbow.
Agnes Wilck geb. Rabbow.
Paul Wilck.

Posen u. Neudorf b. Schwersenz, den 6. Juni 1896.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Gretchen Meyer mit Herrn Reg.-Rath Dr. Gustav Bloem in Bremen-Düsseldorf.

Verehelicht: Herr Lieuten. Georg Frhr. von dem Bussche-Haddenhausen mit Gabriele Freiin von dem Bussche-Ippenburg in Dresden. Hr. Chefredakteur, Verlagsinhaber Arno Zschuppe mit Frl. Lina Gaßmeyer in Reichenberg-Dresden. Herr Forst-Assess. Hermann Salle mit Frl. Marie Salle in Hannover. Herr Reg.-Baumeister Pauly mit Frau Marie Rietz, geb. Müller in Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rechtsanwalt Schöne in Dresden. Herrn Prof. Carl Schmid in Stuttgart. Herrn Assessor Ludw. Schlegel in Dresden. Hrn. Baudirektor Wanckel in Altenburg. Hrn. Oberförster Döring in St. Gangloff.

Eine Tochter: Herrn Dr. med. Dannenberg in Dresden.

Gestorben: Herr Bürgermeister a. D. Arnold Mertens in Wissen a. S. Herr Rechtsanwalt J. A. Martens in Wismar. Hr. Aug. Suck in Berlin. Herr Fabrikbesitzer S. Riehm in Berlin. — Frau Medizinalrath Agnes Elb, geb. Wolf in Dresden. Fr. Pauline Zennig, geb. Kolbe in Berlin. Frau Martha Haské, geb. Kluge.

M. 10. 6. 96. Ab. 7½.
J. II. 7209

Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.

Am 9. d. Mts. fällt die Monats-Versammlung aus. Statt deren am Sonntag, den 14. d. Mts., Ausflug nach Samter.

Verkäufe * Verpachtungen

Ringofen-Ziegelei

ist an Unternehmer in Accord bei 1000 Mark Caution zu vergeben. Fabrikation 800 000 bis 1 000 000 Stück. Adressen unter J. K postlagernd **Deuben** bei Dresden. 7472

Neu erricht. 7470

Restaurant

m. 9 Mrg. gr. alt. prächt. **Park** u. Garten in schönst. Lage a. Fluß (Bootanl.) u. t. bel. Ausflugsrichtg. ½ St. v. Bromberg (gr. Garnis., viele Behörd.) ist a. intellig., kautionsf. Mann unter günst. Beding. sof. z. verpachten. Anfr. unter E. V. 30 a. d. Exp. d. „Ostd. Presse" Bromberg.

Gebirgs-Himbeersaft

in **Pr. Qualität**
empfiehlt **Sally Munderstein, Delikatessen-Handlung,**
7502 Breitestr. 22

Frisch marinirten

Lachs,

in Fäßchen und ausgewogen empfiehlt Sally Munderstein,
7503 **Delikatessen-Handlung,** Breitestr. 22.

Rohrgewebe,

ungeschält pro □m **6 Pf.,**
geschält pro □m **8½ Pf.,**
mit **verzinktem Draht** pro □m **1 Pf. theurer,**
Doppelrohrgewebe pro □m **20 Pf.** offerirt 7467

Dom. Ostrowieczko
b. **Dolzig.**

Nach langem, schweren Leiden entschlief heute sanft unser geliebter Gatte und Vater,

der Kaiserl. Postsekretär a. D.

August Zipter,

Ritter des Kronenordens IV. Kl.,

im Alter von 69 Jahren. 7479

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Halbdorfkirchhofes aus statt.

Posen, den 6. Juni 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mit dem heutigen Tage verlege mein seit 15 Jahren im Hause Wilhelmstr. 28 betriebenes **Restaurations-Geschäft** nach 7505

Monopol

Wilhelmstraße 27. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch fernerhin nach jeder Richtung hin durch billige und exquisite Küche und Getränke zu rechtfertigen.

Zum Ausschank gelangen:
ff. **Pilsener Bier** aus der **Neuen Posener Brauerei, Münchener Löwenbräu, Culmbacher Bier** 2c.

Speziell auf einen billigen **Frühstücks- u. Mittagstisch,** sowie **reichhaltige Abendkarte** werden besondere Sorgfalt verwendet.

Hochachtungsvoll
J. Kuhnke.

Lamberts Garten resp. **Saal.**

Heute Dienstag, den 9. Juni 1896:
Drittletzte Soirée der
Stettiner Sänger.

Jeden Abend wechselndes Programm.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Billets à 40 Pf. vorher i. d. **bek. Verkaufsstellen** (siehe Plakate).
Mittwoch, den 10., vorletzte,
Donnerstag, den 11. d. M., Abschieds-Soiree. 7174

Bucher's Hotel National

50 Zimmer und Salons von 2 Mk. an.

5 Minuten vom Hauptbahnhof Altstadt.

Haus I. Ranges. — Lift. Bäder. — Telephon I. 384. Electr. Beleuchtung.

DRESDEN-A.
Sidonienstrasse 7, 7664
nächst der Prager Strasse.

Für Rettung von Trunksucht! vers. Anweisung nach 20jähr. approbirter Methode, zur sofortigen radikalen Beseitigung mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden".**

Die von meinem Neubau zurückgebliebenen circa 7517

500 Ctr. T-Träger

nebst

Auflagerplatten

hat billig abzugeben
Adolf Baszynski,
Breitestr. 16/17

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist eine komplette 7510

Schankeinrichtung

billig zu verkaufen. Näheres bei **A. Goritz,** Kl. Gerberstr. 4.

Ladentisch und Repositorium

billig zu verkaufen bei **A. Goritz**
Kl. Gerberstr. 4. 7511

Achtung!

Wegen Aufgabe des Post-Personenfuhrwerks verkaufe ich bald einen ganz neuen 7474

Omnibus,

6sitzig, für Postzwecke gebaut, auch als Hotel-Omnibus sich eignend, derselbe ist mit Plüsch ausgeschlagen. Käufer wollen sich an mich wenden.

Aug. Schumann,
Posthalter,
Canth, Kreis Neumarkt.

Geldschränke (Gelegenheitskäufe) billig bei
Rehf. Elkeles, Friedrichstr. 2.

---

100 Mille

Drainröhren

1½—4 zöllig, 12—33 M. franco Stat. **Gellendorf** giebt noch ab
Dom. Ellguth b. Stroppen
Glumbowitz,
Graf Pourtales'sche Güter-Direktion.
Schroth.

Nur Frau
Joachimson

macht billige Fischpreise.
Mittwoch auf dem Fischmarkte:
Großen Silberlachs, Pfd. 90 Pf., **Steinbutt,** v. 3 bis 8 Pfd., Pfd. 75 Pf., **Steinbutt** bis 2½ Pfd., Pfd. 40 Pf., leb. **Schleien, Hechte,** Pfd. 60 Pf., leb. **gr. Aale** 1 M., kleine 80 Pf. empfiehlt
Frau Joachimson.

Ein prachtvolles **Konzert-Pianino,** kreuzs., schwarz, neueste Konstr., ein neuer kurzer **Stutzflügel,** kreuzs. u. ein wenig gespieltes **Salon-Pianino,** renom. Fabrikate, sind selten günstig zu kaufen Breslauerstr. 9 im Pianoforte-Magazin bei 7436

Berthold Neumann.

Ebendaselbst ein noch neues vorzügl. **Pianino,** kreuzsait. für 385 Mark.

Vertr. f. Posen: **Noack & Gärtner,** Posen, Vor d. Berliner Thor 5.

Berlin, Ecke Leipziger u. Kommandantstr.
Bresl., Hambg., Cöln, Dresd., Leipz., Stuttg.
Dr. J. Schanz & Co.
Patente sorgf. reell, bill. Verwert. An- u. Verk. v. Erfind.

Dr. Lahmann's

vegetabile Milch (Pflanzenmilch)

löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem **wirklichen** Ersatz für Muttermilch zu machen; denn **Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch** macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling **leicht verdaulich,** indem sie das Bilden fester Käseklumpen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerstoffen und edelsten Pflanzenfetten den **Nährwerth** der Thiermilch derart, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen **gleichwerthig** wird.

Gesundheit ist Reichthum. Fabrik-Marke. H. Lahmann

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Preis per Büchse Mk. 1.30.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch

ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Mieths-Gesuche.

St. Martin 20,

Parterre, in welchem sich Restaur. „Reunion" befindet pr. Okt. zu verm., ebenso I. Etage 1 Saal, 5 Zimmer u. Nebenräume, auch 2. Etage 5 od. 7 Zimmer 2c.

Kl. Gerberstr. 10|11

sind p. 1. Okt. d. J. 4 Zimmer, Küche u. Nebengelaß parterre u. 2. Etage billig zu verm.
Näheres bei **J. Schleyer,** Breitestraße 13. 7495

1—2 gut möbl. Zimm. f. 1—2 Herren, sep. Eing. Ritterstr. 36 I.

Hocheleg. möbl. Zimm. p. sof. zu verm. Niederwallstr. 1, I.

Getreideschüttungen per Oktober. Näh. b. W. Sandstraße 2, I. 7515

Stellen-Angebote.

Tüchtiger Inspektor

für Provinz Posen von einer ersten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bei Fixum und Provisionsbetheiligung sofort zu engagiren gesucht. Nur Bewerber, die sich über ihre Leistungsfähigkeit in der Acquisition und erfolgreiche Thätigkeit in der Organisation auszuweisen vermögen, belieben ihre Adressen mit näheren Angaben niederzulegen unter **K. M. 38** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin S.W. 19.** 7468

Die Generalagentur einer alten eingeführten deutschen Lebensversicherungsgesellschaft 7478
für die Provinz Posen
wird vakant. Mit derselben ist ein größeres festes Einkommen verbunden. Reflektirt wird bei der Besetzung nur auf einen kautionsfähigen selbstthätigen Fachmann.
Offerten erbeten unter **H. 7478** in der Exp. d. Ztg.

Gesucht einen bei der Kolonialwaaren- u. Delikateß-Kundschaft Schlesiens **besteingeführten** Agenten od. Reisenden, der geneigt ist, provisionsweise einen großen Konsumartikel mit Erfolg zu verkaufen. Gefl. ausführl. Off. unter **L. S. P.** durch die Exped. d. Ztg. erbeten. 7469

Sichere Existenz.

8. Eröffnung einer Filiale in bester Lage **Posens** s. eine Herren-Kleiderfabrik einen tüchtigen **Zuschneider od. Schneider,** w. etwas Kapital besitzt u. nachw. gut pass. Garderobe elegant n. Maaß anzufertigen versteht. Off. u. **R. Z. A.** Exp. d. Ztg. 7512

Gesucht

einen Reisenden

aus einem Kolonialwaaren- oder Destillations-Geschäft. Offerten an die Exp. d. Zeitung unter **R. 7516.** 7516

---

2 Klempnergesellen verlangt
Paul Heinrich, Sapiehapl. 11

Plakate

für

Bäckereien und Conditoreien,

enthaltend

Auszüge aus der Bekanntmachung des Bundesraths vom 4. März 1896

sind vorräthig

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.,
(A. Röstel.)

Eine erste **Verkäuferin,** der poln. Sprache mächtig, u. im Einrichten von Wäsche bewandert, findet per gleich event. zum 1. Juli cr. angenehme dauernde Stellung. **Reinstein & Simon.**

Ziegelarbeiter,

Streicher, Abträger und Ofenarbeiter für Ringofen-Gesammtbetrieb gesucht. Alles in Accord zu übergeben. 7471
Adressen erbeten **Ringofen-Ziegelei Rabenau bei Dresden.**

Kräftige Amme gesucht Wilhelmsplatz 13, II. 7518

---

1 Lehrling

mit guter Schulbildung suche für mein Möbelgeschäft.
Louis Neumann,
7509 Büttelstr. 8.

Stellen-Gesuche.

Ein **jung. Mann** in sämmtl. Comptoir-Arb. firm, sucht passende Stellung. Off. unter **G. M. 18** Pos. Ztg. erb. 7400

Ein j. Destillateur mit guten Zeugnissen **sucht** per sofort resp. 1. Juli **Stellung.** Gefl. Off. u. D. Z. 4 Exped. d. Ztg. erbeten.

---

1 Buffet-Frl., ev., d. poln. Spr. mächtig, empf. **A Powel,** Grätz.

Ein tüchtiger, praktischer
Destillateur,
35 Jahre alt, mit Primareferenzen sucht ein gleiches oder als **Reisender** Stellung. Sprachkenntniß deutsch u. polnisch.
Gefl. Off. u. **J. S. D. 7487** bef. die Exped. d. Ztg. 7487

Thorn,

Central-Hotel

I. Rang, neu eingerichtet, beste Lage. **Ff. Restaurant, Café, Weinstube. Spezial.:** Vorzügl. Küche ohne Weinzwang. **Gute Betten. Aufmerks. Bedienung.** Wagen an den Bahnhöfen.

Achtung!

Die Porzellankitter u. Nieter sind da. Theaterstr. 3 im Keller, früher Ritterstraße 10. Aufenthalt nur kurze Zeit. 7485

J. J. Escher,

Bischof der Evangel. Gemeinschaft aus Chicago (Amerika) wird
Mittwoch, den 10. Juni, Abends 8¼ Uhr,
im Saale in Sterns Hotel einen
religiösen Vortrag
halten, zu welchem freundlichst einladet 7493
C. Kopp, Prediger.

Berlin W.,
Lützowstrasse 49.
Töchter-Pensionat
und 6940
Fortbildungs-Kurse
Geschwister Lebenstein.

Schreiberhau i. Riesengbg.

christl. **Familienpension** dicht am Walde, Villa Hibsch. Juni sehr bill. Preise. Frl **Krüger.**

Dem geehrten Publikum der Stadt Posen u. Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich vom 1. Juni cr. meine Wohnung auf die Gr. Gerberstraße Nr. 40 I. verlegt habe. 7452
J. Liedke, Schuhmachermeister.

Eine große Stärkefabrik sucht Verbindungen mit leistungsfähigen 7473

Händlern

betreffs Lieferung von Weizen
jeder Qualität
in Kahn- und Waggonladungen.
Off. unter **D. 7473** an die Exped. d. Ztg.

Beamter sucht Darlehen

von 300 Mark. Offerten unter **F. R.** an die Exped. d. Ztg.

Die gegen Frl. Agathe Bilinska ausgesprochene Beleidigung nehme hiermit zurück. Frau Szmańska.

Die am 23. Mai d. J. den Gehülfen des Herrn Bäckermeisters G. Specht hier zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. 7491
Marie Borowicz.

Entlaufen eine braune **Jagdhündin, Cora.** Kennzeichen: die Zehen bei 3 Läufen weiß. Wiederbringer erhält Belohnung. Olszynski, Posthalter, Stenschewo.

Brillanten, altes Gold und Silber kauft u. zahlt die höchsten Preise **Arnold Wolff,**
Goldarbeiter, Friedrichstr. 4.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

* **Aus den Etats der städtischen Schulen für 1896/97.** Eine Uebersicht über die Kosten für das gesammte Posener Schulwesen ist bei der jetzigen Einrichtung des städtischen Haushalts-Etats leicht zu gewinnen. Man findet die in Betracht kommenden Hauptzahlen außer in den Spezialetats für jede einzelne Anstalt im Haupt-Etat übersichtlich zusammengestellt. Ueber die Aufwendungen für die Besoldungen des Lehrerpersonals giebt außerdem eine dem Etat angehängte Besoldungsliste Aufschluß. Die Stadt Posen hat bekanntlich 3 Zahlschulen mit Schulgelderhebung und 6 Freischulen. Bei den 3 Zahlschulen, nämlich den Mittelschulen für Knaben und Mädchen und der Bürgerschule kommen an Schulgeld 85 628 M. ein, 1263 M. mehr als im Vorjahre. Die gesammten Aufwendungen für diese 3 Anstalten belaufen sich auf 228 929 M., d. i. 17 199,50 M. mehr als im Vorjahre. Die vorhin genannte Einnahme aus Schulgeld reicht demnach zur Unterhaltung der Anstalten bei Weitem nicht aus, es sind vielmehr noch 143 301 M. Zuschuß aus der Kämmereikasse erforderlich, oder 15 936,50 M. mehr als im Vorjahre. Bemerkt sei noch, daß von den gesammten Ausgaben der drei Zahlschulen auf die Besoldungen 169 750 M. entfallen, 3225 M. mehr als im Jahre vorher. Bei den sechs Stadtschulen und dem Etat für das Turnwesen bestehen die Einnahmen aus unvorhergesehenen Eingängen und Versäumniß-Strafgeldern, im Ganzen kommen nur 4814 M. ein, 354 M. mehr als im Vorjahre. Die Ausgaben für die sechs Stadtschulen und das Turnwesen betragen 331 296,50 Mark, d. i. 28 457.50 M. mehr, als im Jahre vorher. Da die Einnahmen, wie erwähnt, ganz unwesentlich sind, müssen fast die gesammten Aufwendungen für die sechs Stadtschulen und das Turnwesen aus der Kämmereikasse gedeckt werden; diese Zuschüsse betragen 326 574,50 M. oder 28 086,50 M. mehr als 1895/96. Von den 331 296,50 M. Ausgaben für die sechs Freischulen entfallen auf die Besoldung des Lehrerpersonals 249 400 M. = 5350 M. mehr als im Jahre vorher. Der Rest mit 81 896,50 M. entfällt auf sächliche Ausgaben für den Lehrbetrieb. Außer den Etats für die neun städtischen Schulen werden in einem besonderen Etat noch die Ausgaben für das „sonstige Schulwesen“ nachgewiesen. Diese Ausgaben belaufen sich auf 86 136,50 M. oder 14 894 50 M. weniger als im letzten Verwaltungsjahre. Als Einnahmen sind 39 050 M. = 2900 M. mehr nachgewiesen, so daß das sonstige Schulwesen noch 47 086 50 Mark Zuschüsse erfordert. Daß es jedenfalls von Interesse ist, zu sehen, wie der ziemlich hohe Etat für das sonstige Schulwesen entsteht, lassen wir die wichtigsten Posten der Einnahmen, sowie der Ausgaben folgen. Als Einnahmen sind verzeichnet: 34 050 Mark Staatsbeiträge zum Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den niederen Volksschulen und 5000 M. Provinzial-Beitrag für die Baugewerkschule. Von den Ausgaben seien hervorgehoben: 20000 M. Zuschuß zur Unterhaltung des königl. Berger-Realgymnasiums; 11888 Mark Stipendien, Pensionen und Unterstützungen für ehemalige Lehrer der Anstalt; 3800 M. für die Unterhaltung des Gebäudes und Inventars der Baugewerkschule; 3080 M. für die gewerbliche Fortbildungsschule; 2080 M. für die Jugendspiele; 2287 M. für den hauswirthschaftlichen Unterricht; für Ruhegehälter und Unterstützungen an städtische Lehrer und deren Angehörige 23 439,50 M. Der Rest der Ausgaben entsteht durch Subventionen von Fortbildungsschulen, des Handfertigkeitsunterrichts, des „Frauenschutzes“ u. s. w. — Als Schlußzahlen aller Einnahmen und Ausgaben der gesammten Schulverwaltung ergeben sich: Einnahmen 129 500 M., Ausgaben 646 462 M., mithin Zuschuß 516 962 M. Vergleicht man diesen Zuschuß mit den Einnahmen des Gesammt-Haushalts-Etats für 1896/97 von 3243324 M., so betragen die Aufwendungen für das gesammte städtische Schulwesen ca. 16 Prozent des Etats. Zu übersehen ist hierbei jedoch nicht, daß die Leistungen für das Schulwesen von den wirklichen Einnahmen der Stadt erheblich höher sind und wohl reichlich 20 Prozent betragen mögen.

n. **Die Reserve-Offiziere** des Landwehrbezirks Posen hielten am Sonnabend in Mylius Hotel ein gemeinschaftliches Essen ab.

n. **Schifffahrt.** Der Dampfer „Kaiserin Augusta Viktoria“ traf am Sonnabend mit zwei Kähnen im Schlepptau hier ein und legte am Kleemannschen Bollwerk fest.

n. **Eine Lehrschmiedemeisterprüfung** findet am 29. Juni d. Js. in Charlottenburg statt. Anmeldungen hierzu sind zu richten an den Direktor des Prüfungsinstituts Oberroßarzt a. D. Brand in Charlottenburg, Spreestraße 42.

Aus der Provinz Posen.

♌ **Samter,** 7. Juni. [Einbruchsdiebstahl.] Heute früh vor 1 Uhr wurde bei dem Prälaten von Wilczewski hierselbst ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb war durch ein Fenster in die Wohnung eingedrungen und hatte sich, wie vorhandene Talgtropfen anzeigen, ein Licht angezündet, um beim Durchschreiten der Küche und einzelner Zimmer unter den vorhandenen Sachen Musterung zu halten. Sogar die Treppe stieg er hinauf und stattete auch oberen Zimmern einen Besuch ab. Werthvolle Gold- und Silbersachen blieben dabei unberührt. Dagegen nahm der Dieb Wäsche und andere Bekleidungsgegenstände. Heute in aller Frühe wurde der Diebstahl bemerkt und sogleich zur Anzeige gebracht. Die sofort aufgenommenen Recherchen hatten den Erfolg, daß als Dieb der mehrfach vorbestrafte und unter Polizeiaufsicht stehende Böttchergeselle Węglewski hierselbst ermittelt wurde. Der Verhaftete leugnete zuerst sehr hartnäckig. Als jedoch schließlich einzelne Kleidungsstücke, welche W. bereits trug, von dem Prälaten v. Wilczewski als die seinigen erkannt wurden, sah sich der Dieb überführt und räumte seine That unumwunden ein.

rr. **Obornik,** 7. Juni. [Darlehnskassenverein. Unfall beim Radfahren.] In Polajewo und Umgegend hat sich ein Spar- und Darlehnskassenverein begründet, welchem bereits ca. 40 Personen als Mitglieder beigetreten sind. Den Vorstand und Aufsichtsrath bilden die Herren Fröhlich, Schnitter, Ewert und Studniewski. — Ein hiesiger Radfahrer verunglückte dadurch, daß ein Pferd eines ihm entgegenkommenden Wagens, welchem er wohl nicht genügend ausgewichen war, beim Vorbeifahren umschlug und das Vorderrad der Maschine zertrümmerte. Der Radfahrer flog vom Rade hinunter, kam aber mit unbedeutenden Verletzungen davon.

ch. **Rawitsch,** 7. Juni. [Personalnotiz. Neuer Rechtsanwalt.] Hilfsprediger Krüger in Görchen ist seitens des Konsistoriums vom 1. d. M. ab für die Zeit bis zur Wiederbesetzung der ersten bezw. zweiten Pfarrstelle an der hiesigen Dreieinigkeitskirche widerruflich zum Hilfsprediger der hiesigen evangelischen Parochie ernannt worden. Herr Krüger ist der Sohn des früheren hiesigen, jetzt verstorbenen Rektors Krüger. — Rechtsanwalt Plehn aus Naumburg a. S. hat sich hier als dritter Rechtsanwalt niedergelassen und seine Praxis in den letzten Tagen begonnen.

⊙ **Argenau,** 7. Juni. [Lehrerverein. Jahrmarkt. Einbrecherbande.] In der am Sonnabend, den 6. d. M. bei C. Heyder abgehaltenen Juni-Sitzung des hiesigen Lehrervereins wurde Kantor Eschenbach-Klein-Morin, zum Vorsitzenden und die Lehrer Henkel, Friedebl. Eich und Krakowski, sämmtlich von hier, als Schriftführer, Rendant, bezw. Beisitzer gewählt. Die Pfingsten 1897 stattfindende Generalversammlung des Gaulehrerverbandes „Kujavien“ wird in Argenau abgehalten. Zum Schluß hielt Lehrer Henkel-Argenau einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Wie machte es Friedrich der Große möglich, gleichzeitig so vielen Feinden die Spitze zu bieten?“ — Der Dienstag, 9. d. M., hierselbst stattfindende Jahrmarkt wird, nachdem infolge einer Petition hiesiger Interessenten eine entgegenstehende Regierungsverfügung aufgehoben worden ist, wieder wie früher als Vieh- und Krammarkt abgehalten. — Das Dorf Freitagsheim und Umgegend wird seit einiger Zeit durch eine verwegene Einbrecherbande, welche auch vor offener Gewalt nicht zurückscheut und unter der Führung alter Zuchthaussträflinge stehen soll, in Furcht und Schrecken gesetzt. Die dem Vernehmen nach acht Köpfe starke Bande bedient sich bei ihren nächtlichen Raubzügen eines gleichfalls gestohlenen Fuhrwerks, wodurch es ihr ermöglicht wird, oft in einer Nacht an mehreren weit von einander entfernt liegenden Orten einzubrechen. Außerdem wird dadurch auch die Verfolgung der Spitzbuben erheblich erschwert. Unlängst lieferten die Raubgesellen einem Molkereipächter ein förmliches Gefecht und zogen sich erst zurück, als einige von ihnen durch Revolverschüsse, die der Bedrohte abfeuerte, verwundet worden waren. Jedenfalls hat die Bande diesseits oder jenseits der Grenze Hehler, welche ihr das gestohlene Gut abnehmen.

rs. **Rakwitz,** 7. Juni. [Lehrer im Schulvorstand.] Der Lehrer Stanislaus Nowacki in Reklin ist in den Schulvorstand der katholischen Schule zu Reklin gewählt und auf die Dauer von 6 Jahren bestätigt worden.

sch. **Krotoschin,** 7. Juni. [Sonderbarer Fund.] Im vorigen Jahre brannte das dem Schmiedemeister Elias gehörige Wohnhaus nieder. Der Destillateur Weber erwarb s. Z. durch Kauf die Brandstelle und läßt nun auf derselben einen Bau aufführen. Beim Ausschachten der Keller wurden gestern in einer Tiefe von ungefähr 1½ Meter 2 Särge mit Menschenknochen gefunden.

O **Krotoschin,** 7. Juni. [Messerheld. Grundstücksverkauf.] Bei einer Schlägerei, die in der Nacht zum Sonnabend zwischen zwei Zimmerleuten auf dem hiesigen Marktplatze stattfand, erhielt der Zimmermann Schetschorke von seinem Gegner mit einem Messer mehrere Stiche in den Hals. Der Messerheld ließ sein Opfer in einer großen Blutlache liegend zurück und suchte das Weite. Durch hinzugerufene Polizeibeamte wurde der Schwerverletzte in die Wohnung des Kreisphysikus Dr. Wunderlich gebracht, wo derselbe verbunden und von wo er sodann in das Krankenhaus überführt wurde. — Das dem Gerichtsvollzieher Wolff in Koschmin gehörige Grundstück ist durch freihändigen Verkauf in den Besitz des dortigen Kaufmanns Hermann Schulz übergegangen.

F. **Ostrowo,** 7. Juni. [Silberne Hochzeit. Personalien. Vom vaterländischen Frauen-Verein.] Gestern feierte der Schuhwaarenhändler Samuel Abbe hier mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit, aus welchem Anlasse dem Jubelpaar zahlreiche Glückwünsche zugingen. — Der Schulamtskandidat Klinge aus Duschnik, Kreis Samter, ist als Lehrer an die evangelische Schule zu Kaliszkowice Kal. und Lehrer a. D. Fuchs aus Sagan vom 1. Juni cr. ab als Lehrer an die evangelische Schule zu Mixstadt versetzt worden. — Zum Besten des hiesigen vaterländischen Frauen-Zweigvereins fand heute im Schützengarten hierselbst ein umfangreiches Gartenfest, verbunden mit einer Lotterieverloosung ꝛc. statt. Zu derselben hat auch die Kaiserin ein kostbares Bild, zwei schöne Majolika-Vasen und ein Körbchen aus Golddraht gespendet. Der Ertrag war ein sehr ergiebiger.

V. **Xions,** 8. Juni. [Apotheken-Verkauf.] Die hiesige, seit März 1892 im Besitze des Apothekers A. Krajewski befindliche Apotheke ist durch Kauf in den Besitz des Apothekers Bruno Beyersdorff aus Sternmühle übergegangen. Krajewski hat seiner Zeit für die Apotheke 46 500 Mk. gezahlt.

X. **Wreschen,** 7. Juni. [Rothlauf. Geschenk. Anlage eines Friedhofs.] Unter den Schweinen des Gutes Kosclanki und der Lehrer Pokorny zu Kornaty, Arendt zu Mlodziejewice, des Wirths Josef Schiewe zu Ostrowo geistl. und des Vorwerks Uściecin ist der Rothlauf ausgebrochen. — Der evangel. Gemeinde in Strzalkowo, die eine eigene neue evangelische Kirche zu bauen beabsichtigt, ist seitens des Ober-Kirchenraths in Berlin ein Geschenk von 5000 Mark als Bauhilfe gewährt worden. Bisher werden die Andachten der Gemeinde im evangel. Schulhause abgehalten. — Die jüdischen Gemeindemitglieder in Strzalkowo, die zur hiesigen jüdischen Gemeinde gehören, erhalten auf ihren Antrag einen eigenen Friedhof im Dorfe.

g. **Jutroschin,** 7. Juni. [Schulnachricht. Hauptversammlung. Gartenbauverein. Sommerfest.] Dem 4. Lehrer Karczewski in Szkaradowo ist die an der katholischen Schule zu Dubin erledigte zweite Lehrerstelle vom 1. Juli ab verliehen worden. — In der evangelischen Kirche zu Krotoschin wurde gestern Abend die diesjährige Hauptversammlung des dortigen Gustav Adolf- und Missions-Vereins abgehalten und dabei der Jahresbericht erstattet, sowie die Jahresrechnung geprüft. — Bei Doms in Zduny hielt der Gartenbauverein des Krotoschiner Kreises heute Nachmittag eine Sitzung ab, in welcher ein Vortrag über „Beerenobstkultur“ gehalten wurde. — Im Walde zu Stasin feierte heute Nachmittag der hiesige Männergesangverein Concordia, im Schöngarten zu Zduny der dortige Männer-Turnverein sein diesjähriges Sommerfest. Mit letzterem war ein Schauturnen verbunden.

X **Usch,** 7. Juni. [Bürgermeisterwahl. Bauernverein. Gewitter.] An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Dalski wurde gestern der Bureauvorsteher Beyer aus Wongrowitz (ein Pole) zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. — Der hiesige Bauernverein hielt gestern im Stroinskischen Lokale eine Sitzung ab. Der Vorsitzende gedachte des verstorbenen Rendanten Korsukiewitz, die Versammlung ehrte das Andenken desselben durch Erheben von den Sitzen. Hierauf hielt Lehrer Bölter einen Vortrag über „Bienenzucht.“ Derselbe sprach über Geschichte und Nutzen der Bienenzucht; ausführlich behandelte er das Schwärmen

---

Der Weltuntergang.

Roman von **Rudolph Falb** und **Charles Blunt.**

(61. Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

Stürzt hinaus aus den Häusern, hinaus aus der Stadt, hinaus in das Freie, hinaus auf die grünen, die lachenden Hügel, und entsetzt sehen sie hinab auf die Stadt, die da wanket und schwankt, so wie unter ihnen der Boden auch schwanket und wankt.

Und stärker und stärker wird das Rollen des unterirdischen Donners. Da, ein klaffender Spalt, und zehn und zwanzig und dreißig Häuser stürzen hinein. Und dort auf dem Berge kein Rauchwölkchen mehr, das sich im Aether verliert, nein, dunkler, qualmender Rauch mit zuckenden Gluthen, dann züngelnde Büschel von Flammen und endlich ein flammendes Meer, das den Himmel in Brand setzt und in mächtigem Strom, glühend und sengend über den Berghang hinabfließt.

Wie ein gluthrother Ball sieht die Sonne durch die schwarzen Wolken des dicken, den Himmel bedeckenden Rauches hervor, bald völlig verschwindend, bald wie ein Symbol der Vernichtung blutig herabsehend.

Und nun ein Regen von Asche, dichter und immer dichter, alles bedeckend, alles erstickend und die Erde — nicht mehr erbebend, nein, jetzt schon zerklüftend, zerreißend und alles vernichtend.

Es regnet den Tod.

Unaufhaltsam aber rückt der Lavastrom vor, den ganzen Berg überfließend; die Dörfer, die Villen, die Häuser, die Trümmer überfluthend, selber ein Berg, ein langsam vorrückender, gluthflüssiger Berg, aus denen das glühende Feuer gleich gierig leckenden Bächen sich überall hingießt.

Ein dumpfer Schwefelgeruch lastend und erstickend über dem Land.

Dort, wie durch ein Wunder zu neuem Leben erwacht, der Ischia, der Epomeus und der Berg von Pozzuoli, aus mächtigen Kratern Flammen speiend, wie er, der Vesuv.

Und nun ist Neapel erreicht, nun ist's von dem mächtigen, dreifachen, vierfachen Lavastrome erreicht, nun ist es von ihm verschlungen, und zischend ergießt sich der Feuerstrom in das wilde, empörte, das brausende Meer.

Dampfsäulen steigen siedend empor, es krachen die dem Feuer der Erde neue Wege bahnenden Donner, es stürzt die Erde in sich, zuckende, fliegende Feuer fliegen dahin durch die rothen Wolken grell leuchtender Asche.

Kein Todesschrei aber ertönt.

Von wem sollte er auch!

Alles, was lebte, ist todt. Und die Asche fällt leise, alles — selbst die Vernichtung —, begrabend.

Die verlorene Insel.

I.

Der Saal hell erleuchtet. Reizende Damen in duftigen, mehr noch enthüllenden als verhüllenden Kleidern, die Gesichter geröthet von der Freude des Tanzes; junge Männer in tadelloser Erscheinung und tadellosester Haltung; ein Hin und Her schmachtender und glühender Blicke; ein kokettes, berechnetes Fächerspiel hüben und drüben, eine warme Atmosphäre im Saale, von sinnlicher Wärme durchglüht, ein Hin und Her lauter und flüsternder Worte, ein Verlieren und Sichfinden von Herzen, ein Tönen berückender Klänge, zauberischer, in Herz und Seele und in die Leiber sich einschmeichelnder Weisen; ein sich Umfangen und Umschlingen, ein sich Drehen im wirbelnden Tanze . . . so ging es her in dem Saale des stolzesten Hauses in Inagua.

Und hinab in das Dunkel der Nacht strahlte der Abglanz des Lichtes da drinnen, nur die Klänge der Musik, die hörte man nicht.

Nein, wer konnte sie hören, wenn die Wellen brandend am Ufer zerschellten?

Wer konnte sie hören, wenn der Wind durch die Wipfel der Palmen sauste, sie biegend, als wären es Binsen?

Wer konnte sie hören, wenn der Sturm so heulte und pfiff?

Wer konnte sie hören, wenn der Tornado an den Häusern so rüttelte, daß sie in ihrem Grunde erzitterten; wer konnte sie hören, wenn er so brauste und raste und stürmte, daß er, die Bäume entwurzelnd, sie emporwirbelte hoch in die Luft und sie weithin entführte hinaus in das wilde stürmische Meer?

Drin aber im Saale, wen kümmerte dies?

Drin mischte sich das johlende Pfeifen des Windes, nur mit ein, in die Klänge des Walzers, und wenn's selbst den Klang übertönte, man tanzte doch fort und drückte sich höchstens noch fester, noch heißer, noch inniger eins an das andere an, und die Herzen klopften noch stärker, so Brust an Brust, und die Wangen glühten noch höher und die Augen glühten noch mehr . . . .

II.

Wacker kämpfte das Schiff, das, einer Nußschale gleich, auf den Wellen dort tanzte. Hüpfend im Dreischritt sprang es von Welle zu Welle, bald hoch, oben auf, bald unten im Thale.

Pfeifend und heulend und sausend und rasend spielte der Sturm auf zu dem Tanze.

In wilder Empörung schäumen die Fluthen des Oceans und werfen die gischtenden Sturzwellen hin über Bord.

Alles reißt der Ockan fort von dem Deck. Krachend splittern die Masten. Wacker aber hält sich das Schiff, wacker die Bemannung.

Wohl wußte jeder, es war eine Fahrt auf Leben und Tod. Gerade darum. Wozu denn verzagen, wenn das Zagen nichts hilft?

Und weiter und weiter tanzte das wackere Schiff . . . .

(Fortsetzung folgt.)

der Bienen. An Stelle des verstorbenen Rendanten Korsukiewitz wurde der Zimmermeister Renkowitz gewählt. — Ueber unsere Gegend entlud sich heute ein schweres Gewitter, welches strichweise von Hagelschlag begleitet war.

△ **Znin,** 7. Juni. [Hundesperre.] In Polnisch-Briesen nebst Gut und Husen, Sarbka und Eichhausen ist für eine dreimonatliche Dauer die Hundesperre polizeilich angeordnet worden, weil in Brokritz ausgangs vergangenen Monats ein der Tollwuth verdächtiger Hund getödtet worden ist.

O. **Rogasen,** 6. Juni. [Bezirkslehrerkonferenz. Feuer. Schweine-Seuche.] In dieser Woche fand in der hiesigen katholischen Schule unter Vorsitz des Schulraths Luft hier die erste diesjährige Bezirkslehrerkonferenz statt. Lehrer Klawek hielt eine Rechenlektion in der Unterstufe. Hierauf verlas Fräulein Jacoby ein Referat über das Thema: „Wie erzieht die Schule zur Vaterlandsliebe?" — Vorgestern brannte zu Goslaschin im Kreise Obornik dem Rittergutsbesitzer von Bernuth auf Borowo gehörig ein Einwohnerhaus bis auf die Umfassungsmauern total nieder. Der Brand ist durch Unvorsichtigkeit der 5jährigen Tochter des Kuhhirten entstanden, welche in Abwesenheit ihrer Eltern Feuer im Herd machen wollte und hierbei das in der Nähe des Herdes lagernde Stroh und Holz entzündete. — Unter den Schweinen des Dominiums Studzyniec bei Rogasen ist die Rothlaufseuche ausgebrochen.

☛ **Schneidemühl,** 7. Juni. [Stiftungsfest des Jünglingsvereins. Von der Schützengilde. Kanalisation.] Heute feierte der hiesige evangelische Jünglingsverein sein 20. Stiftungsfest. Vormittags nahm der Verein gemeinschaftlich an dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche theil. Der Posaunenchor begleitete den Gesang der Gemeinde. Nachmittags veranstaltete der Verein im Röderschen Garten ein Konzert und ein Preisschießen. Der evangelische Jünglingsverein Usch und der hiesige evangelische Gewerbeverein nahmen an dem Feste theil. — Unsere Schützengilde hat in diesem Jahre kein Pfingstschießen abhalten können, da die neue Schießhalle bis zu dieser Zeit nicht fertig gestellt werden konnte. Jetzt ist der Bau beinahe vollendet. Auch die Schießstände sind nahezu fertig gestellt, so daß der Vorstand beschließen konnte, das diesjährige Königsschießen auf den 12. und 13. Juli anzuberaumen. Die Ländereien zu den Parkanlagen sind geebnet, und mit dem Bepflanzen wird im Herbst begonnen werden. Das Schützenhaus soll erst in späterer Zeit errichtet werden. — Durch die Kanalisation der Wilhelmstraße ist der nach dem Färberfließe abgeleitete Wassergraben, welcher die ganze dortige Gegend an heißen Sommertagen verpestete, beseitigt worden. Auch die Wirthschaftswässer können jetzt gegen eine mäßige Abgabe in den Kanal geleitet werden.

a **Inowrazlaw,** 6. Juni. In den Dienst des Rittergutsbesitzers v. Przytyszewski in Slabenszinek stand der Schmiedemeister Paluschek. Am 1. April trat Pr. in die Schmiede und verlangte eine nothwendige Arbeit. Der Schmied weigerte sich aber diesen Auftrag sogleich auszuführen. Als v. Pr. energisch auf seiner Forderung bestand, versetzte ihm der Schmied mit einem heißen Eisen einen Schlag ins Gesicht, wodurch der Rittergutsbesitzer eine bösartige Wunde davontrug. Die hiesige Strafkammer erachtete gestern die Handlungsweise des Angeklagten Schmiedemeisters P. für äußerst brutal und erkannte gegen ihn auf 1 Jahr Gefängniß, verfügte auch dessen sofortige Verhaftung.

)(**Bromberg,** 8. Juni. [Lehrerverein der Bromberger Umgegend. Einführung. Gewitter. Vom Reichswaisenhause.] Der Lehrerverein der Umgegend von Bromberg hielt vorgestern im Schweizerhause zu Schleusenau seine ordentliche Monatssitzung ab. Nach der Aufnahme eines neuen Mitgliedes, wodurch der Verein die stattliche Zahl von 47 erreichte, hielt Lehrer Nickel aus Gr. Bartelsee einen Vortrag über: „Die neueren Bestrebungen auf dem Gebiete des naturkundlichen Unterrichts", in welchem er die Ideen Junges und seiner Interpreten eingehend beleuchtete. Durch Herrn Superintendenten Saran erfolgte gestern in Prinzenthal die feierliche Einführung des für den neugebildeten Seelsorgerbezirk Prinzenthal-Schleusendorf vom Konsistorium berufenen Pfarrers Bottcher II. — Gestern Nachmittag zog ein starkes Gewitter mit großem Regengusse über die Stadt. — Dem Verein Waisenhort ist von seinen Vertretern in der gestrigen Generalversammlung in Magdeburg die telegraphische Nachricht zugegangen, daß die Wahl des Orts für das vierte deutsche Reichswaisenhaus bis zum Herbste d. J. verschoben ist. Die Aussichten für Bromberg sollen günstig sein.

R. **Crone a. d. Br.,** 7. Juni. [Genossenschaft. Seltene Rose. Personalnotiz. Versammlung.] Dem Beispiele der Schanzendorfer Hengsthaltungs-Genossenschaft folgend, beabsichtigen die Besitzer von Gosciradz und Umgegend dort ebenfalls eine derartige Genossenschaft ins Leben zu rufen. Vorbereitende Schritte hierzu sind bereits gethan. — Eine ganz wunderbare Rose blüht augenblicklich in dem Garten der gehobenen Bürgerschule. Mitten aus dem Blüthenkelch einer im Abblühen begriffenen Rose springt eine vollständig normal ausgebildete Knospe heraus, die anscheinend in den nächsten Tagen aufblühen muß. Die übrigen an dem Strauche blühenden Rosen sind vollständig normal. — Kuratus Zulawski, der zum Verwalter der Pfarrstelle Grzywno (Kreis Thorn) ernannte Geistliche, wird dieses Amt am 1. Juli übernehmen. Der zu seiner Vertretung nach Grzywno entsandte Vikar dürfte von dem gleichen Tage ab die Kuratusstelle an der Strafanstalt Cronthal einstweilig verwalten. — Der Aufschiebung der für heute nach Schirozken einberufenen Wählerversammlung in Schirozken erfolgte dem Vernehmen nach wegen eines dort vorgekommenen Typhusfalles.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Danzig,** 7. Juni. [Zucht- und Fettvieh-Ausstellung.] Zum ersten Male seit seinem Bestehen findet auf dem Danziger Viehhofe eine landwirthschaftliche Ausstellung statt. Der Platz zwischen dem Schlachthof und den Stallgebäuden war durch zahlreiche Wimpel und Flaggen festlich geschmückt, in der Mitte erhob sich ein von Lorbeerbäumen und anderen Pflanzen umstellter Musik-Pavillon. Rechts und links waren landwirthschaftliche Maschinen, die durch Lokomobilen in Betrieb gesetzt wurden, und landwirthschaftliche Geräthe aller Art ausgestellt. Der Besuch war schon in den ersten Vormittagsstunden sehr rege, um 11 Uhr waren schon mehr als 600 Eintrittskarten verkauft.

* **Culm,** 5. Juni. [Hitzschlag.] Der vor acht Wochen in das hiesige Jägerbataillon versetzte Portepeefähnrich v. Glinski ist heute bei einem Bataillonsmarsch vom Hitzschlag betroffen worden und nach wenigen Stunden gestorben.

* **Stargard i. P.,** 5. Juni. [Selbstmordversuch eines Reservisten.] Ein hier eingezogener Reservist brachte sich gestern in der Kaserne zwei Schnittwunden in den Hals bei; der Selbstmordversuch mißlang aber und der Schwerverletzte wurde nach dem Lazareth gebracht.

* **Tarnowitz,** 6. Juni. [Ein unangenehmer Vorfall] hat sich dieser Tage in Radzionkau ereignet. Eine gut situirte Hausfrau warf mit einem Kehrbesen nach einem Bettler. Derselbe wurde verletzt, stürzte die Treppe herunter und ist nach einigen Stunden gestorben, nachdem er noch vernommen werden konnte. Wenn es sich hier nicht um einen Fall der Nothwehr gehandelt hat, so dürfte dieser Vorfall für die energische Hausfrau sehr unangenehme Folgen haben.

* **Ohlau,** 5. Juni. [Gelegentlich der Jubelfeier des Husaren-Regiments von Schill] am 4. Dezember v. Js. wurde von den zum Fest erschienenen ehemaligen Husaren die Schenkung eines Paares Pauken an das Regiment angeregt und zu diesem Zwecke eine Sammlung veranstaltet. Nach dem hiesigen „Stadtblatt" ist die Annahme dieses Geschenks an Allerhöchster Stelle abgelehnt worden.

* **Stettin,** 5. Juni. [Todesfall.] Auf seinem Gute Benz starb am Mittwoch der General-Landschaftsrath, Erbmarschall Graf Flemming.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 7. Juni. Unter Donner und Blitz wurde gestern im Reichstag das Börsengesetz in dritter Lesung endgiltig angenommen. Die darauf folgende erste Berathung des japanischen Handelsvertrages ging fast in völliger Dunkelheit vor sich, da in Folge des starken Gewitters die elektrische Leitung zum Theil abgestellt war und die elektrischen Beleuchtungskörper im Saal bis auf zwei erloschen waren.

Der dritte Allgemeine deutsche Kunstgewerbetag wurde im großen Saale des Architektenhauses eröffnet. Gegen hundert Delegirte aus allen Theilen des Reiches waren anwesend, seitens der Kultus- und Handelsministerien erschienen die Geheimräthe Schöne, Lüders und Müller. Architekt Hoffacker, der Vorsitzende des Verbandes deutscher Kunstgewerbe-Vereine, begrüßte die Versammlung im Namen Berlins. Alsdann hielt Professor Dr. Julius Lessing, der Direktor der Sammlungen des königlichen Kunst-Gewerbe-Museums in Berlin, einen Vortrag über: „Die Stellung von Kunst und Kunstgewerbe im öffentlichen Leben." Kunst und Kunstgewerbe, so führte er aus, müßten gemeinsam behandelt werden, das Kunstgewerbe sei nur eine Blüthe an dem großen Baume der Kunst. Die Geringschätzung, die dem Kunstgewerbe heute zu Theil werde, sei die Folge des Eindringens der handwerksmäßigen Arbeit und der mangelhaften künstlerischen Ausbildung der Kunstgewerbeschüler. Ueberall mache sich heute das Bestreben besonders in der dekorativen Kunst bemerklich, von dem bisherigen Ueberschuß an historischen Formen zu einfachen, glatten Formen zurückzukehren, da die Ueberfüllung des Marktes mit mittelmäßiger Waare Ueberdruß und Widerwillen erzeugt habe. Die brennendste Frage sei die, was zu thun sei, um das echte Kunstgewerbe in der Schätzung des Publikums zu heben. Da habe nun vor Allem der Staat die Pflicht, hier helfend einzugreifen und bei öffentlichen Gebäuden ohne kleinliche Rücksicht auf Sparsamkeit rein künstlerische, monumentale Kunstformen zur Anwendung gelangen zu lassen. Sodann sprach Direktor Dr. P. Jessen über das Thema: Wie ist das Naturstudium für das deutsche Kunstgewerbe zu fördern? Das Naturstudium, besonders die Beobachtung der Pflanzenwelt, müsse tiefer als bisher erfaßt werden, dies sei die Vorbedingung zur Schaffung eines neuen, gesunden Naturornamentes. Was Maler und Bildhauer an figürlichen Motiven ersinnen, müsse im Kunstgewerbe gleichfalls durchgeführt werden. Diese Bestrebungen könnten durch Veranstaltung von Konkurrenzen ꝛc. lebhaft gehoben werden. Nach längerer Debatte wurde der Rest der Tagesordnung dem nächsten Delegirtentage überwiesen.

Erschossen hat sich gestern Vormittag der Kaufmann Richard Raabe aus der Französischenstraße 57/58. Derselbe war seit längerer Zeit Inhaber des Zigarrengeschäfts Roesner u. Borchert, Friedrichstraße 85a. Zerrüttete Vermögensverhältnisse scheinen die Veranlassung zum Selbstmorde gewesen zu sein.

Der erste tödtliche Hitzschlag in Berlin ist in diesem Jahre gestern Nachmittag in der Weberstraße vorgekommen. Dort brach nach der „Post" gegen 4 Uhr ein Mann plötzlich zusammen und war bald darauf eine Leiche. Der Verstorbene scheint, nach bei ihm aufgefundenen Papieren, ein Maler Bruno Liebler zu sein, der am 25. Februar 1863 zu Breslau geboren ist.

In dreister Weise ist ein Diebstahl unter Benutzung des Telephons ausgeführt, durch den dem Thäter etwa 3500 Mark in die Hände gefallen sind. Am 3. d. M. Vormittags — so erzählt die „Volks-Ztg." — wurde der Kaufmann D. in der Blumenstraße, welcher ein Heringsgeschäft en gros betreibt, in seinem Komptoir per Telephon nach Schöneberg gerufen, wo angeblich ein neuer Kunde Geschäfte mit ihm zu machen wünschte. Als D. hierauf antwortete, daß es ihm nicht möglich sei, gleich zu erscheinen, wurde er Nachmittags nochmals angerufen und ihm bedeutet, daß er bis 5 Uhr erscheinen müsse, falls er den Kunden antreffen wolle, worauf D. sein Kommen zusagte. Als er etwa eine halbe Stunde fort war, wurde der im Komptoir allein anwesende Lehrling angeklingelt, mit seinem Namen Plähn angerufen und von dem Anrufenden, der sich für den Prinzipal ausgab, angewiesen, sofort nach Moabit zur Mutter des Prinzipals zu gehen und dieser eine Bestellung zu überbringen. Vorher solle er jedoch das Komptoir verschließen, den Schlüssel aber im Flur unter das Faß legen, da der Prinzipal seinen Schlüssel nicht bei sich habe. Der Lehrling befolgte ahnungslos die Anweisung. Während seiner Abwesenheit haben Einbrecher den Tresor des eisernen Geldspindes, dessen äußere Thür offen stand, eingeschlagen und ausgeraubt.

† **Um ein neues Hoftheater** wird die Welt im nächsten Monat reicher. Wie nämlich dem „B. C." aus Cettinje geschrieben wird, wird daselbst das neuerbaute Theater des Fürsten Nikolaus von Montenegro feierlich eröffnet werden. Das Haus hat 24 Logen und Raum für 600 Personen. Zuerst soll eine russische Operngesellschaft daselbst gastiren, dann aber eine ständige Schauspielgesellschaft gehalten werden.

† **Meuchlings erstochen** wurde am 3. d., Abends um 8 Uhr, vor seinem Hause einer der wohlhabendsten Einwohner von Löwen, der Lederfabrikant Lindebrings. Der Mörder entfloh, wurde aber alsbald verhaftet. Er heißt Jean Verhaegen. Es handelt sich um eine Rachethat. Verhaegen war vor Jahren nach Brasilien ausgewandert. Seine Eltern, die vor dem Diester-Thor ein hübsches Bauerngut besaßen, starben unterdessen und ihr Gut wurde öffentlich verkauft und von Lindebrings billig erstanden. Als Verhaegen vor einigen Wochen von Amerika nach Löwen zurückkehrte, fand er an Stelle seines früheren väterlichen Anwesens herrschaftliche Häuser und gerieth darüber so in Wuth, daß er den jetzigen Besitzer des Grundstückes umzubringen beschloß. Er führte den Racheplan aus, indem er sich dem an der Thür stehenden Lindebrings ruhig näherte und ihm dann kaltblütig einen Dolch ins Herz stieß. Lindebrings, der sich durch Fleiß vom Arbeiter zum reichen Mann empor geschwungen hat, ist Vater von vier Kindern. Der Mörder ist etwa 35 Jahre alt.

† **„Wir gratuliren Papa!"** Einer jener nicht seltenen Racheakte verlassener Mädchen spielte sich in Mannheim ab. Ein junger Herr aus der Pfalz sollte mit der Tochter eines Mannheimer Fuhrherrn standesamtlich verbunden werden. Am Eingange zum Standesamte wurde das Paar von einem Mädchen empfangen, in dessen Begleitung sich zwei Kinder befanden. Die Kinder traten mit den Worten: „Wir gratuliren Papa!" auf den Bräutigam zu und suchten sich an dessen Rockschößen anzuklammern, während die Mutter ihrem ehemaligen Geliebten einen Strauß „Vergißmeinnicht" ins Gesicht warf. Die Skandalszene erregte einen Auflauf. Wie die Bekannten des verlassenen Mädchens, einer Pfälzerin, erzählten, hat der Ungetreue auf Kosten seiner ehemaligen Geliebten studirt. Der jetzige „Glückliche" ist durch diesen Vorfall nicht abgeschreckt worden.

† **Infolge heftigen Gewitters** mit starken Regengüssen sind in der Umgegend von Genua die Flüsse stark angeschwollen. Vielfacher Schaden wurde dadurch angerichtet; erheblich ist derselbe im Valle Bisagno (Arrondissement Voltri). In San Pier d'Arena ertrank eine Person in den Fluthen.

† **Durch Umstürzen der Equipage getödtet.** Aus New-york, 7. Juni wird telegraphirt: Der bekannte Eisenbahnunternehmer Austin Corbin wurde während einer Spazierfahrt mit seinem Enkel durch Umstürzen der Equipage getödtet. Der Kutscher blieb ebenfalls todt, der Enkel Corbin's ist schwer verletzt.

Aus den Bädern.

* **Bad Schwalbach,** 5. Juni. Unser Bad, das in jedem Jahre von ca. 6000 Kurgästen besucht wird, darf mit Recht als eine Perle unter den Taunusbädern bezeichnet werden. Der alte Ruf unserer heilkräftigen Quellen hat uns auch schon zu Beginn der gegenwärtigen Saison Fremde aller Nationen zugeführt. Durch die hier zu Tage tretenden Eisenquellen in Verbindung mit sehr günstigen klimatischen und territorialen Verhältnissen gilt Langenschwalbach schon seit Jahrhunderten als eins der ersten unter den Heilbädern gegen Blutarmuth (Bleichsucht) und die meisten daraus entspringenden oder damit verbundenen Uebel gegen zahlreiche funktionelle Nervenleiden (Nervosität, Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie ꝛc.), gegen Frauenkrankheiten, Schwächezustände der Muskeln und Schleimhäute, gegen verschiedene Leiden der Harnorgane und Nieren u. s. w. Prof. Seegen sagt in seiner Heilquellenlehre „Bad Schwalbach nimmt unter den Eisenquellen Deutschlands unstreitig den ersten Rang ein, es besitzt alle jene Eigenschaften, welche eine vorzügliche Eisenquelle charakterisiren. Zu diesen Eigenschaften kommen noch die ganz musterhaften Einrichtungen in Bezug auf Anlage der Reservoirs, auf Leitung und Erwärmung des Badewassers, die dahin zielen, die Zusammensetzung, insbesondere den Kohlensäuregehalt, möglichst vollständig zu erhalten." Unter den acht vorhandenen Mineralquellen dienen der Wein- und Stahlbrunnen als Trinkquellen. Die städtische Kurverwaltung ist bestrebt, den Fremden hier den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen; was an Vergnügungen in größeren Badeorten geboten wird, findet der Kurgast auch hier in reichem Maße.

* **See- und Solbad Kolberg,** 5. Juni. Das altbewährte See- und Solbad Kolberg war im Jahr 1895 von 10 011 wirklichen Kurgästen besucht. In den städtischen Badeanstalten wurden allein über 115 000 Seebäder genommen, während die im Privatbesitze befindlichen Solbäder gegen 58 000 Bäder abgaben. Der Besuch überstieg den des Vorjahres um 1189 Kurgäste. Die größte Zahl stellte wie immer Berlin mit 2920, dann folgte Posen mit ungefähr 2200, Schlesien mit 1517 und Pommern mit 1286 Besuchern, während die übrigen ostelbischen Provinzen mit 226 bis 867 vertreten waren. Die rührige Badeverwaltung thut alles Mögliche zur Verschönerung des Bades und zur Schaffung eines in jeder Hinsicht angenehmen Aufenthalts. Zu den besonderen Vorzügen Kolbergs gehören die ausgedehnten Park- und Gartenanlagen, die unter kunstgerechter Leitung des städtischen Garteninspektors Martens einen hohen Grad der Vollendung erreicht haben. Der Rosengarten Kolbergs gehört zu den schönsten Anlagen, die Deutschland in dieser Art überhaupt aufzuweisen hat. Die diesjährigen Besucher Kolbergs werden wieder zahlreiche Neuanpflanzungen vorfinden, sowohl im Strandparke als auch in dem auf dem linken Persanteufer gelegenen altbestandenen „Die Maikuhle" benannten Luftwäldchen, das das Schillsche Freikorps im Jahre 1807 in der denkwürdigen Belagerung Kolbergs so ruhmreich vertheidigt hat.

* **Johannisbad,** 4. Juni. Unser am südlichen Abhange des Riesengebirges reizend gelegener Kurort, dessen Heilkräfte besonders bei nervösen und in Folge langer Krankheit geschwächten Personen von Jahr zu Jahr mehr Würdigung finden, hat für die am 14. Mai begonnene Saison große Anstrengungen gemacht, um mit den ersten Bädern Böhmens rivalisiren zu können. Die Beleuchtung der neuen elektrischen Anlage ist glänzend ausgefallen und macht in dem mitten im Walde zwischen Bergriesen gelegenen Bade einen feenhaften Eindruck. In den Bädern, im Lesesalon ꝛc. wurden vortheilhafte Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen. Die Promenadenwege wurden vermehrt und am Kurplatze die gewünschte Wettersäule aufgestellt. Zur Unterhaltung der Gäste wurde ein neuer Verein gegründet, welcher gemeinschaftliche Ausflüge in die an Naturschönheiten reiche Umgebung und verschiedene Festlichkeiten zu veranstalten sich zur Aufgabe gemacht hat. — Schon vor Beginn der Saison, der Schnee war im Dickicht der Waldungen und Schluchten noch nicht geschmolzen, waren mehrere Gäste erschienen, welche sich von Tag zu Tag vermehren.

Wollmärkte

W. B. **Breslau,** 8. Juni. Am gestrigen Tage sind noch verschiedene Käufer aus Großenhain, Luckenwalde und Bischofswerder hier angekommen und sind in den Morgenstunden auf den hiesigen Lagerplätzen, ebenso wie heute Vormittag thätig gewesen. Die Nachfrage richtet sich zumeist nach den besseren, mittelfeinen und feinen Wollen, die für den Bedarf nicht ausreichend zugeführt sind. Obgleich die Stimmung eine sehr ruhige ist, erhalten sich die Preise und haben Umsätze zu den bisherigen Preiserhöhungen von 12 bis 15 Mack stattgefunden. Gegen alle Erwartungen ist die Wäsche zumeist vorzüglich und die Trocknung eine gute.

Landwirthschaftliches.

W. B. **Budapest,** 6. Juni. Offizieller Saatenstand Anfang Juni. Mit Weizen bebaute Fläche 5½ Millionen Katastraljoch; der Ertrag per Joch wird auf 7 Meterzentner geschätzt. Weizenstand mittel. Mit Roggen bebaut 2 Millionen Katastraljoch, geschätzter Ertrag 6 Meterzentner per Joch, Stand mittel. Mit Gerste bebaut 1 800 000 Katastraljoch, geschätzter Ertrag 6 bis 7 Meterzentner, Stand mittel. Mit Hafer bebaut 1 720 000 Katastraljoch, geschätzter Ertrag 6 bis 6½ Meterzentner, Stand gut mittel. Rapsstand sehr schwach.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 6. Juni. [Butter-Bericht von Gustav Schultze u. Sohn in Berlin.] Bei der überaus fruchtbaren Witterung hat die Produktion weiter zugenommen und waren die Zufuhren in Hofbutter in dieser Woche sehr bedeutend. Leider besteht hiervon immer noch viel aus Blendlingswaare, welche, weil unhaltbar, billig verkauft werden muß. Die Stimmung war trotz der besseren Berichte von den Exportplätzen gedrückt, der Absatz ist schwach und obwohl Preise weiter ermäßigt wurden, blieb der größte Theil der Einlieferungen unverkauft. Landbutter war vollständig unverkäuflich, die hierfür notirten Preise, sind nominell zu betrachten. — Notirungen vom 5. Juni 1896: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. per 50 Kilo 80 M., IIa. 77 M., IIIa. — M., abfallende 72 M. Landbutter: Preußische 70—72 M., Netzbrücher 70—72 M., Pommersche 70—72 M., Polnische 70—72 M., Bayerische Senn- — M., Bayerische Land- — M., Schlesische 70—72 M., Galizische 67-70 Mark.

O. Z. **Stettin,** 6. Juni. [Waarenbericht.] Der Verkehr im Waarengeschäft hat in der verflossenen Woche an Regsamkeit nur wenig gewonnen, der Konsum beschränkte sich in der

Hauptsache auf Deckung des dringenden Bedarfs und die Umsätze bewegten sich in Folge dessen für die meisten Artikel in mehr oder weniger engen Grenzen. **Kaffee.** Die Zufuhr betrug 2200 Ctr., vom Transitolager gingen 1000 Ctr. ab. Die Stimmung an den Terminmärkten blieb während der Vorwoche ruhig, Preise mußten für Good average Santos ½ Pf. nachgeben, dagegen lauten die Forderungen für effektive Waare, namentlich bessere Campinas, eher wieder theurer. Auch an unserem Platze bleibt das Geschäft still und der Abzug nach dem Inlande wenig befriedigend. Unser Markt schließt ruhig. Notirungen: Plantagen und Tellicherries 100 bis 120 Pf. nach Qualität, Menado braun und Preanger 120 bis 146 Pf., Java f. gelb bis ff. gelb 100 bis 125 Pf., blank bis blaß gelb 95—112 Pf., grün bis ff. grün 95—106 Pf., Guatemala, blau bis ff. blau 105—112 Pf., grün bis ff. grün 95—105 Pf., Domingo 90—100 Pf., Maracaibo 90 bis 95 Pf., Campinas superieur 85—90 Pf., gut reell 75—80 Pf., ordinär 65 bis 70 Pf. Alles transito nach Qualität. — **Heringe.** Von Matjesheringen wurden in dieser Woche 1048½ Tonnen zugeführt, mithin beträgt der Total-Import bis heute 5898 To., gegen 7320 To. in 1895 und 16 698 To. in 1894 bis zu gleicher Zeit. Der Matjesfang war diese Woche an den südlichen Stationen sowie in Stromneß von keiner nennenswerthen Bedeutung; in Stornoway wurde der Fang mit mäßigem Erfolge fortgesetzt. Die dieswöchentliche Zufuhr fand schnellen Absatz; bezahlt wurde für feine südliche Salzung 75—85 M., für feine großfallende nördliche Salzung 40 bis 60 M., für mittelgroße Waare 20—30 M. verst. — In Folge Ausbleibens der am Donnerstag fällig gewesenen Dampferzufuhr besteht großer Mangel an Waare, und da auch der Montagsdampfer nur wenig bringt, so ist zu erwarten, daß Preise sich demnächst höher stellen werden. In vorjährigen schottischen Ostküsten-Heringen ist der Absatz befriedigend; Crownfulls erzielen 23—24 M., Crownmatfulls 19—20 M., Crownmatties 11,50—12 M., Crownspihlen 11—11,50 M. unversteuert. — Schwedische Fulls werden auf 14—15 M., Medium Fulls auf 13—14 M., Ihlen auf 8—9 M. unversteuert gehalten. — Von Norwegen wurden 855 To. zugeführt, die gute Beachtung fanden zu folgenden Preisen: Kaufmanns 14—15 M., Großmittel 13—14 M., Reellmittel 11—12 M., Mittel 9—10 M. unversteuert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 27. Mai bis 2. Juni 1772 Tonnen Heringe versandt, sodaß sich der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 2. Juni auf 62 581 To. beläuft, gegen 71 608 To. in 1895 und 82 385 Tonnen in 1894 in gleichem Zeitraum. — **Petroleum.** Das Geschäft war der Jahreszeit entsprechend ruhig. Die Preise haben sich gut behauptet; loko 9,90 M. verz. per Kasse mit $^{5}/_{10}$ Proz. Abzug. — **Zucker.** Entgegen jeder Erwartung hat die Flauheit an unserem Rohzuckermarkt in dieser Woche weitere Fortschritte gemacht. Gegen Schluß war die Stimmung aber stetiger und es zeigt sich mehr Vertrauen zu den gegenwärtig so außerordentlich gedrückten Preisen. Verkäufer bleiben sehr reservirt. Umgesetzt wurden in den drei letzten Wochen ca. 20 000 Ctr. In raffinirten Zuckern zeigte sich mehr Frage als erwartet, ein Beweis, daß das Inland noch großen Bedarf zu decken nöthig hat. Da sich vom 1. August ab die Inlandspreise, um die erhöhte Exportbonifikation, also um 1,55 M. per 100 Kg. erhöhen und neue Ernte heute im Weltmarkte theurer wie alte ist, so dürfte per Juni-Juli noch ein großes Inlandsgeschäft zu erwarten sein.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 8. Juni wurden gemeldet:

Aufgebote:

Schuhmacher Theodor Rübschläger mit Susanna Gawronska.

Eheschließungen:

Zimmergeselle Heinrich Brückner mit Anna Swiat.

Geburten:

Ein Sohn: Eisenbahnschlosser Georg Fuchs. Privatier Stanislaus Durczynski. Schneider Adalbert Nowicki.

Eine Tochter: Schlossergeselle Stefan Bergmann. Hilfsweichensteller Michael Lesniczak. Schneider Marcell Syldorf.

Sterbefälle:

Dr. med. Viktor v. Karczewski 56 J. Wladislaus Broniarz 11 J. Johann Teichmann 3 J. Postsekretär a. D. A. Zipter 69 J. Bäckermeister August Heintze 55 J. Nikodem Piloczynski 6 Wochen. Kasimir Wachowski 1 J. Theodor Teichmann 10 Mon.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 8. Juni. **Schlußkurse**

			N.v. 6
Weizen	pr. Juni	150 25	149 50
do.	pr. Septbr.	146 —	145 25
Roggen	pr. Juni	115 25	115 25
do.	pr. Septbr.	117 25	117 25
Spiritus	(Nach amtlicher Notirung.)		N.v. 5.
do.	70 er loko ohne Faß	33 80	33 90
do.	70 er Juni	38 40	38 40
do.	70 er Juli	38 50	38 50
do.	70 er August	38 70	38 70
do.	70 er Septbr.	38 90	38 90
do.	70 er Oktober	38 70	38 70
do.	50 er loko ohne Faß	— —	53 70

		N.v. 6.			N.v. 6.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 50	99 50	Pos. Stadtanl.	101 75	101 75
Pr. Konf. 4% Anl.	105 75	105 80	Oesterr. Banknoten	170 35	170 30
Pr. do. 3½% do.	104 75	104 80	Russ.	216 80	216 90
Pr. do. 3% do.	99 80	99 70	Oesterr. Kred. Akt. ultimo	222 70	220 50
Pos. 4% Pfandbr.	101 40	101 40	Lombarden ultimo	43 20	43 20
do. 3½% do.	100 50	100 50	Disk. Kommandit ultimo	210 60	209 50
do. 4% Rentenb.	105 40	105 25			
do. 3½% do.	102 —	102 —	**Fondsstimmung** sehr fest		
do. 3½% Prov.-Oblig.	101 40	101 30			
Pos. 3% Prov.-Anl.	95 60	95 60			

Ostpr. Südb. E. S. A	92 40	92 2	Pos. Prov. B. A.	106 80	107 10
Mainz Ludwigsh. dt.	119 75	120 —	do. Spritfabrik	150 25	150 —
Marienb. Mlaw. do	89 30	89 80	Chem. Fabrik Milch	131 —	131 —
Canada Pacific do.	59 70	59 70	„ „ Union	111 10	111 10
Griech. 4% Goldr.	27 50	27 70	Dortm. St.-Pr. La. A.	47 40	47 10
Italien. 4% Rente.	88 25	88 —	Hugger-Aktien	147 50	147 50
do 3% Eisenb.-Obl.	53 30	53 40	Inowrazl. Steinsalz	58 25	58 40
Mexikaner A. 1890	96 40	96 70	Schwarzkopf	272 50	270 50
Oester. Silberrente	101 40	101 50	Ultimo:		
Poln. 4½% Pdbrf.	67 50	67 40	It. Mittelm. E. St. A.	93 30	93 70
Rum. 4% Anl. 1894	88 —	88 —	Schweizer Centr. do.	140 30	140 —
Russ. 4½% Bodkrd.			Berl. Handelsges. B. A.	150 90	159 20
Pfandbriefe.	105 60	105 10	Deutsche Bank „	189 50	188 40
Serb. Rente 1895	68 —	67 90	Bochumer Gußstahl	159 30	158 10
Türken-Loose	109 75	110 10	Königs- und Laurah.	154 10	154 —
Ungar. 4% Goldr.	103 80	104 —			
do. 4% Kronenr.	99 60	99 70			

Nachbörse. Kredit 222,50. Diskonto-Kommandit 210,70. Russ. Noten 216,75. Pos. 4% Pfandbr. 101,40 Br. 3½% Pos. Pfandbr. 100,50 Br. Pos. 3½% La. C. 100,30. bez. Deutsche Bank 189,10. 1890er Mexikaner 96 30. Laurahütte 154,25. Privat-Diskont: 2¾.

Breslau, 8. Juni. [Spiritusbericht.] Juni 50er 51 90 M., 70er 32,00 M. Tendenz: unverändert.

Hamburg, 8. Juni. [Salpeter.] Loko 7,52½ M., Juli 7,50 M., Februar-März 8,05 M. — Tendenz: Ruhig.

London, 8. Juni. 6% Javazucker 13 ruhig, Rüben-Rohzucker $10^{13}/_{16}$. Tendenz: Ruhig.

London, 8. Juni. [Getreidemarkt.] Getreidemarkt fest; fremder Weizen, amerikanischer und russischer ½ bis 1 Shilling, anderer ½ Shilling höher. Mehl fest. Gerste und Hafer ruhig. Von schwimmendem Getreide: Weizen mitunter ¼ Sh. Mais ⅛ Sh. höher. Gerste besser begehrt. Angekommenes Getreide: Weizen 123 028, Gerste 8170, Hafer 74 435 Quarters. — Wetter: Warm.

Marktberichte.

** **Breslau,** 8. Juni. [Privatbericht.] Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung bei schwacher Kauflust ruhig und Preise blieben unverändert.

Weizen behauptet, weißer per 100 Kilogramm 15,50 bis 15,80 Mark, gelber per 100 Kilogr. 15,40—15,70 Mark. — Roggen in ziemlich fester Stimmung, per 100 Kilogr. 11,20 bis 11,50—11,80 M., feinster über Notiz. — Gerste ohne Umsatz, per 100 Kilogramm 10,40—12,40—14,00—15,00 M., feinste darüber. — Hafer ruhig, per 100 Kilo 12,20—12,60 M., feinster über Notiz. — Mais sehr geschäftslos, per 100 Kilogr. 10,00 bis 11,00 Mark. — Erbsen wenig Geschäft, Kocherbsen per 100 Kilogramm 13,00 bis 14,25 Mark. Viktoriaerbsen per 100 Kilogr. 13,30—14,80 M., feinste gelesene wenig vorhanden, Futtererbsen per 100 Kilogr. 12,00—13,00 M. — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 17,00 bis 18,00 bis 19,00 M. — Lupinen mehr angeboten, gelbe 9,70—10,90 M., blaue 9,00—9,75 M., feinste über Notiz. — Wicken etwas gefragt, per 100 Kilogr. 11,00—11,50—12,00 M. — Oelsaaten umsatzlos. — Schlagleinsaat schwaches Geschäft, per 100 Kilogr. 15,00—16,00—17,00—18,50 M. — Hanfsaat ruhig, per 100 Kilo 15,50—16,50 M. — Rapskuchen ruhig, per 100 Kilogr. schlesischer 9,00—9,25 M. — Leinkuchen fest, per 100 Kilogramm schlesischer 11,25 bis 11,50 M., fremder 11,00—11,50 M. — Palmkernkuchen ruhig, per 100 Kilogramm 8,75—9,25 M. — Kleesamen mäßiger Umsatz, rother per 50 Kilogr. 24—30—35 M., feine darüber, weißer per 50 Kilogr. 30—40—50—52 M. — Schwedisch Kleesamen umsatzlos, per 50 Kilogramm 20 bis 25 bis 32 M., seidefrei darüber. — Gelbkleesamen per 50 Kilo 12—13—14,50 M. — Tannenklee ruhig, per 50 Kg. 16 bis 20—25—29 M. — Tymothee ruhig, per 50 Kilo 18—20—24 M., seidefrei darüber. — Mehl ruhig, per 100 Kilogramm inkl. Sack Brutto Weizenmehl 00 22,00—22,50 M. — Roggenmehl 00 18,00—18,50 M., Roggen-Hausbacken 17,50—18,00 M. — Roggenfuttermehl per 100 Kilo inländisches 9,00—9,50 M., ausländisches 8,50 bis 9,00 Mark. — Weizenkleie ziemlich fest, per 100 Kilo inländ. 8,20—8,80 M., ausländ. 8,00—8,50 M. — Speisekartoffeln per 2 Liter 8—10 Pf. per 50 Kilogramm 1,00—1,20 M. — Stärke schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. inkl. Sack. Preise bei 10 000 Kilogramm. — Kartoffelmehl und Kartoffelstärke per 100 Kilogr. inkl. Sack 13—14,50 Mark je nach Qualität. Preise bei 10 000 Kilogramm. — Heu 2,50 bis 2 20 Mark.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.	gute Niedrigst. M.	mittlere Höchster M.	mittlere Niedrigst. M.	gering. Waare Höchster M.	gering. Waare Niedrigst. M.
Weizen weiß	pro 100 Kilo	15,80	15,50	15,30	14,80	14,30	13 80
Weizen gelb		15,70	15,40	15,20	14,70	14,20	13 70
Roggen		11,80	11,70	11,60	11,50	11,40	11 20
Gerste		15,00	14,40	13,40	12,9	11,90	10,90
Hafer		12,60	12,30	11,80	11,3	10,80	10,60
Erbsen		14,00	13,00	12,50	12,00	11,50	11,00

Heu, 3,20—3 80 pro 50 Kilogr. Stroh per Schock 24 00 bis 27,00 M.

Berliner Wetterprognose für den 9. Juni.

Auf Grund lokaler Beobachtungen und des meteorologischen Depeschenmaterials der Deutschen Seewarte privatlich aufgestellt.

Warmes, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit mäßigen südlichen Winden und etwas Neigung zur Gewitterbildung.

Amtliche Anzeigen.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Wirths **Stefan Dolata** in **Gurtschin** Privatklägers, 7482

gegen den Häusler **Adam Walter,** ebenda Angeklagten,

wegen Beleidigung

hat das Königliche Schöffengericht zu Posen in der Sitzung vom 11. Mai 1896 an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter Trewendt als Vorsitzender,
2. Kaufmann Kohl,
3. Gutsbesitzer Jordan als Schöffen,

Assistent Pahsholtz als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Häusler **Adam Walter** aus Gurtschin wird wegen öffentlicher Beleidigung mit 30 Mark Geldstrafe, event. mit 6 Tagen Gefängniß bestraft und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Dem Wirth **Stefan Dolata** aus Gurtschin wird die Befugniß zugesprochen, den verfügenden Theil des Urtheils innerhalb 4 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils an ihn durch einmalige Einrückung in der „Posener Zeitung" und „Wielkopolanin" auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

Von Rechts Wegen.

Königliches Amtsgericht. IV.

Posen, den 4. Juni 1896.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Posen, Vorstadt Wallischei, Band II, Blatt Nr. 50, auf den Namen des Kohlenhändlers **Joseph Glabian** zu Posen und dessen Ehefrau **Francisca Glabian** geb. Strzyzynska eingetragene, Wallischeistraße Nr. 55 und Hinterwallischei Nr. 15 belegene Haus-Grundstück

am 18. August 1896, Vormittags 9 Uhr,

vor dem obenbezeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Wronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,0490 Hektar und ist mit 459 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. 7500

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist folgende Eintragung erfolgt:

1. Laufende Nr. 298.
2. Bezeichnung des Firmeninhabers: der Kaufmann **Meyer Marcus Kempe.**
3. Ort der Niederlassung: Stralkowo. 7460
4. Bezeichnung der Firma: **Marcus Kempe.**
5. Eingetragen zufolge Verfügung vom 2. Juni 1896 am 3. Juni 1896.

Wreschen, den 3. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 10. Juni 1896, Vormittags 9¼ Uhr, werde ich Wilhelmstraße 7, an der Getreide-Frühbörse, für Rechnung, den es angeht, **200 Ztr. reine Roggenkleie** waggonfrei Thorn, in öffentlicher Auktion **ankaufen.** 7491

Adolph Zielinsky,

gerichtl. vereidet. Handelsmakler.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Grundbesitzers **Friedrich Gottstein** aus Duschno ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 7. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 11 bestimmt. 7461

Tremessen, den 6. Juni 1896.

Köntopp, Assistent f. d. Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute unter Nr. 261 die Firma **Joseph Singer** in Pleschen und als deren Inhaber der Handelsmann **Joseph Singer** in Pleschen eingetragen worden.

Pleschen, den 5. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Die Maurer-, Zimmer- und sonstigen Arbeiten zur Herstellung von drei Stellwerksgebäuden auf Bahnhof **Reppen** sollen ungetheilt öffentlich vergeben werden. 7483

Zeichnungen und Bedingungen liegen in dem

Büreau für den Bau des zweiten Gleises Frankfurt-Posen zu Frankfurt (Oder), Bahnhofstr. Nr. 9

zur Einsichtnahme aus und können von dort die **Bedingungen** auch gegen vorherige gebühren- und abtragfreie Einsendung von 2,00 M. bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an das bezeichnete Büreau bis zum 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, um welche Zeit die Oeffnung der Angebote erfolgen wird, gebühren- und abtragfrei einzusenden.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion II.

Frankfurt (Oder).

Freiwillige Auktion.

Dienstag, den 16. Juni 1896, Vormittags 11 Uhr, verkaufe meistbietend gegen Baarzahlung auf **Dom. Plonkowo** bei Station Wierzchoslawice, Kreis **Inowrazlaw:** 7459

30 Milchkühe Holländer Kreuzung,

theils frischmilch., theils hochtragend, auch einen **Zuchtbullen,** Original holl. Race, 2½ Jahre alt. Fuhrwerk am Bahnhof Wierzchoslawice vor der Auktion.

Feodor Schmidt,

Auktions-Kommissarius.

Zur Erleichterung des Besuchs der **Gewerbe-Ausstellung** in **Graudenz** werden in der Zeit vom 15. Juni bis 1. August d. J. an jedem Donnerstage und Sonntage auf den Stationen

Posen, Jarotschin und Wreschen

Fahrkarten II. und III. Kl. zum einfachen Personenzugfahrpreise nach Graudenz ausgegeben werden, welche zur Rückfahrt noch am 3. Tage, den Tag der Lösung als ersten Tag gerechnet, gelten. D- und Schnellzüge dürfen weder bei der Hin- noch bei der Rückreise benutzt werden.

Kein Gepäckfreigewicht. Keine Fahrtunterbrechung. Für Kinder gelten die sonst üblichen Ermäßigungen. 7481

Posen, den 4. Juni 1896.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Verkäufe * Verpachtungen



Reise-Artikel,

Koffer, Taschen, Plaidhüllen, Touristentaschen ꝛc. ꝛc. verkaufe wegen Ueberfüllung meiner Lagerräume direkt zu Fabrikpreisen.

Oscar Conrad,

Fabrikant für Reise-Artikel, Posen, Neuestraße 2.

Nußschalen-Extract

aus **C. D. Wunderlich's** Hof-Parfümeriefabrik, prämiirt 1882 und 1890, seit 31 Jahren mit großem Erfolg eingeführt, ganz unschädlich, um **grauen, rothen und blonden** Haaren ein dunkles Aussehen zu geben.

Dr. Orfilas Haarfärbenussöl,

zugleich feines Haaröl, macht das Haar dunkel und wirkt haarstärkend. Beide à 70 Pf. Hoflieferant **Wunderlichs** ächt und nicht abgehendes **Haarfärbemittel** à 1 M. 20 Pf., groß 2 M. 40 Pf. Das Beste was es giebt bei **J. Schleyer,** Breitestraße 13 und **J. Barcikowski,** Neuestraße. 3877

Mottenessenz

in Flaschen à 50 Pf. u. 1 M.
4095 empfiehlt
Paul Wolff,
Drogenhandlung. Wilhelmsplatz 3.

Apfelwein beste Qual. Liter 28 ₰
Mousseux Flasche ℳ 1.30 u. Nachn.
G. Fritz. Hochheim a. M.

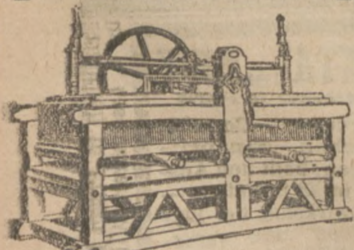
Graue Haare

erhalten sofort ihre frühere Farbe wieder bei Anwendung der amtlich untersuchten und ärztlich empfohlenen F. Kuhn'schen **Haarfärbemittel.** [Von M. 1,50 an in blond, braun und schwarz.] Nur echt und sicher wirkend mit Schutzmarke und Firma **Franz Kuhn,** Parfümerie, **Nürnberg.** In **Posen bei Max Levy, Drog., Petriplatz 2 u. Paul Wolff, Drog., Wilhelmsplatz 3** zu haben.

Glycerin-Cold-Cream-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden-
6600 **Radebeul**
die beste Seife um einen zarten, weissen Teint zu erhalten; **Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen,** sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei **R. Barcikowski.**

J. Schammel,

Breslau, Brüderstr. 9.



Engl. Drehrollen
bewährtester Construction in bester Ausführung mit Patentvorrichtung für leichten, ruhigen Gang. 7318
Mehrjährige Garantie.

Sie haben vergessen sich meine Preisliste über
Gummiwaaren
kommen zu lassen. (Bd. gratis, als Brief geg. 20 Pf.) **R. Oschmann.** Konstanz (Baden) M. 46. 7323

Ziehung

am 12. u. 13. Juni 1896
zu **Freiburg** in **Baden.**

VI. Freiburger Münsterbau-Lotterie.

3234 Geldgewinne, ohne Abzug zahlbar. **Hauptgewinne à 50,000, 20,000, 10,000, 5000, 10 à 1000 = 10,000, 20 à 500 = 10,000, 100 à 200 = 20,000, 200 à 100 = 20,000, 400 à 50 = 20,000 etc. etc.**

Loose à 3 Mark
11 für 30 Mark
Porto und Gewinnliste 30 Pf.
empfiehlt und versendet gegen Einzahlung auf Post-Anweisung, gegen Coupons und Briefmarken und auch unter Nachnahme 7331

Carl Heintze,

Berlin W.
(Hotel Royal)
Unter den Linden 3.
Telegramm-Adresse
„Lotteriebank Berlin."

Neubau des Dienstgebäudes
für die Posensche Provinzial-Feuer-Sozietät — Posen.

Im Wege der öffentlichen Verdingung sollen die nachstehenden Leistungen und Lieferungen:
Loos IX. Lieferung von ca. 75000 kg schmiedeeiserner I Träger
" " ca. 2000 " gußeiserner Auflagerplatten.
Loos X. Eisenarbeiten und Lieferung von
ca. 2150 kg schmiedeeiserner Stützen,
" 1550 " " " Anker ꝛc.,
" 300 " " " Winkellaschen ꝛc.
Loos XI. Aufstellung einer hölzernen abgebundenen Rüstung,
im Einzelnen vergeben werden.

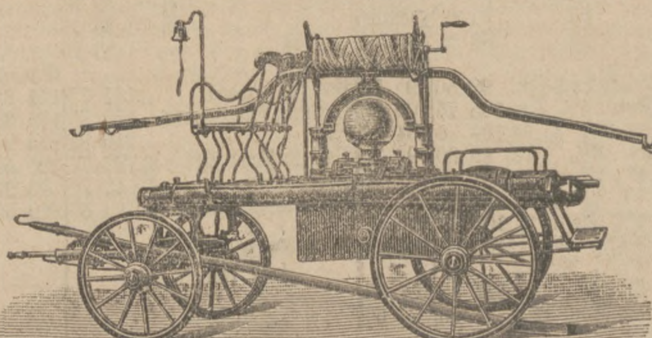
Die Verdingungs-Unterlagen können im Geschäftszimmer des bauleitenden Beamten, Provinzial-Feuer-Sozietäts-Inspektors, Baumeisters Hoffmann, hierselbst, Naumannstraße Nr. 10 während der Zeit von 10–12 Uhr Vormittags eingesehen und gegen Erstattung der Druckkosten (1–2 M. für's Loos) und Portokosten bezogen werden.

Die Angebote sind bis **16. Juni 1896, Vormittags 11 Uhr,** an den Unterzeichneten (Provinzial-Ständehaus) portofrei einzureichen. 7353

Posen, den 4. Juni 1896.

Der Direktor
der Posenschen Provinzial-Feuer-Sozietät.
gez. **Kalkowski.**

Die besten Spritzen der Neuzeit!



M. Preiser, Fraustadt, 7332
empfiehlt **Feuerspritzen** vorzügl. Konstruktion mit freistehendem Werk, geprüft auf Druck und Luftleere. Fünf Jahre Garantie. Spritzen im Vorrath. **Eiserne Wassertonnen, Tinen und Schlauchwinden.** Theilzahlung bewilligt. Kataloge gratis u. fr.

Otto E. Weber

Kgl. Pr. Hoflieferant

ladet ergebenst zu einem Versuch mit Weber's Carlsbader Kaffeegewürz ein.



Weissbier

Brauerei
Ed. Gebhardt,
BERLIN, N, Prinzen-Allee 79/80.

Versand nach allen Theilen des Reiches.
a) in 1/1 und 1/2 To. oder 1/1 und 1/2 Hekt.,
b) in Flaschen von ca. 4/10 Liter Inhalt. 5260

Ostseebad u. Kurort Kahlberg b. Elbing.

Eröffnung des Bades am 7. Juni.

Vorzüglicher Strand, kräftiger Wellenschlag, meilenlanger Fichtenwald, Brunnenkuren und Massage. Billige Wohnungen, Logirhäuser im Walde gelegen. Lesekabinet, Concerte, Reunions, Kinderfeste, Spazierfahrten mit Dampfern nach Cadinen, Frauenburg, Pillau etc. Post, Telegraph, Apotheke am Orte.
Täglich mehrmalige Dampfer-Verbindung mit Elbing, desgl. wöchentlich zweimalige Dampfer-Verbindung mit Königsberg, Pillau und Braunsberg.
Nähere Auskunft ertheilt
7475 **Die Bade-Direction in Kahlberg.**

Ostseebad — Bad Stolpmünde i. P.

Hafenplatz — nahe Laub- und Nadelwälder — schönster Strand — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. **Ermäßigte Saisonbillets v. Stat. d. Ostb.** Bei skrophul. und nervösen Kranken sowie Reconval. empf. Näh. Ausk. erth. 3803 **Die Badedirection.**

Naturheilanstalt Blankenburg-Harz.

Physikalisch-diätetisches Sanatorium. Herrliche geschützte Lage dicht am Walde; mildes Klima; sorgfältige individuelle Behandlung. Mässige Preise. Prospekt frei.
Dr. med. Dahms, ärztlicher Leiter. **Freiherr von Hammerstein,** geschäftlicher Leiter 6268

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt,

Dresden-N.

Vorzügliche Erfolge in allen **Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Frauenkrankh.** etc. — Schriften: Dr. Kles' **Diätet. Kuren, Schroth'sche** Kur etc. 9. Aufl. Preis 2 Mk. — Dr. Kles' **Herzkrankheiten** etc. — Preis 1 1/2 Mark durch jede Buchhandlung sowie direct 3418

Hierdurch erlauben wir uns, die Herren Dachpappen-Consumenten darauf aufmerksam zu machen, dass wir den

Alleinverkauf

unserer gesetzlich geschützten u. staatlich concessionirten

Duresco-Pappe

Prämiirt Amsterdam 1895

Herrn **Jos. May,** Dachdeckermeister in Posen für **Posen u. Umgebung** übertragen haben.

Die mannigfachen Vorzüge unserer bewährten **Duresco-Pappe** sind derartig hervorragend, dass jeder Dachpapp-Reflectant es nicht versäumen sollte, bei obiger Firma sich näher zu orientiren, und wird dieselbe jede Auskunft bereitwilligst ertheilen

Dachpappen-Fabrik
von
J. Steindler & Co.
Ottensen-Hamburg.

Indem ich auf Vorstehendes höfl. Bezug nehme, erlaube ich mir zu bemerken, dass ich von der **Duresco-Pappe** stets Lager halte, und Muster, sowie Prospecte jedem Interessenten gratis und franco zur Verfügung stehen 7456

Hochachtend
Jos. May,
Dachdeckermeister
in **Posen,**
St. Adalbertstr. 26.

Arbeitswagen und Wagenräder

aus gesundem und trockenem Holze gearbeitet, **liefert die Glogauer Dampf Stellmacherei** von

R. Krause,

vorm. **G. Thielemann.**
Preisverzeichniß franko.

Vorzügliche Mandelseife

in Packeten a 3. 6. 12 St. 80 Pf. empfiehlt **Paul Wolff,** Drogenhandlung, Wilhelmspl. 3.

Miethsgesuche.

St. Lazarus (Posen 3) Wohnungen im Neubau, Kanalstraße Nr. 17, von 2 bis 6 Zimmer u. reichl. Zubehör sofort u. p. 1. Juli cr. zu vermiethen. Nächste Nähe am Centralbahnhof. Elektrische Straßenbeleuchtung, Quellwasserleitung. Omnibusverbindung mit der Stadt v. 1. April ab 2199 **T. Girbig.**

Sapiehaplatz 2, 6233
3. Et., Wohnung, 5 Zimmer mit Balkon, Badestube ꝛc. vom 1. Juni ab evtl. 1. Okt. cr. umzugshalber zu vermiethen. Näh. bei **Friedmann,** Sapiehaplatz 2a, I.

Ein **Laden** per 1. Oktober cr. ist **Breitestr. 24** zu vermiethen.

Friedrichstr. 24 zum Oktober I. Etage zu vermieth., ganz oder getheilt, auch zu Geschäftszwecken geeignet. Näheres im Hause bei Herrn Sattlermeister **Jänsch.**

---

1 freundl. Wohn., 3 Zimm. u. Zubehör z. 1. Okt. zu vermiethen. Näheres Victoriastr. 20. II. r.

Unmöblirte **Wohnung,** oder Zimmer mit Burschengelaß, gute Lage, vom 1. Juli ab zu miethen gesucht. Offerten unt. G. 7388 i. d. Exped. d. Ztg. 7388

---

2 Zimmer, Küche, Kammer Hof, part., per 1. Oktober, ein Zimmer Küche 4 Tr. 1. Juli zu verm. **Petristr. 6, part. r.**

Berlinerstraße 4 III. Et.

ist eine Wohnung, bestehend aus 2 großen und 2 kleinen Zimmern — hiervon 3 mit bes. Eingang — Küche, Kammern und Keller bes. Umst. wegen sofort oder per 1. Okt. für 540 Mark p. a. zu vermiethen.

Näh. im Comt. Wronkerstr. 6.

---

1 möbl. Zim. ist v. sofort zu verm. Gr. Gerberstr. 51. part. r.

---

1 großer Eckladen mit 3 bis 4 Schaufenst. und 2 Eingäng. ist St. Martinstr. 19 v. Oktober zu verm. Näheres **St. Martinstraße 23 I.** 6679

Jersitz, Kaiser Wilhelmstr. 19a 3 Zimmer, Küche, Speisek., Mädchengel., Bodenk., Keller, Wasserl., versetzungsh. von sof. od. 1. Juli d. J. sehr preisw. zu verm. Näh. beim Wirth. 7267

Zwei möbl. Zimmer, event. mit koscher Pension, sind zu verm. Neuestraße Nr. 6 II Et. 7304

Wilhelmstr. 8

ist ein großer Laden per sofort zu vermiethen. Näheres bei
Joseph Basch Nachf.

Stellen-Angebote.

G. Fixum bis **M. 3000** — od. hohe Provis. stellt e. I. **Hamburg.** Firma überall **Agenten** an f. d. Verk. ihr. ren. **Cigarren,** a. Priv. u. Restaur. Adr. u. E. 1140 an Heinr. Eisler, Hamburg.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift wünscht per 1. Juli zu engagiren 7447
Louis J. Löwinsohn.

Wirthschaftselebe

find. v. 1. Juli ab Stelle. 7454
Dom. Grudzielec
p. Brunow. Kreis Pleschen.

Die Central-Anstalt für unentgeltlichen Arbeits-Nachweis der Stadt Posen, Altes Rathhaus, vermittelt Stellen in jedem Erwerbszweige, sowohl für männliche als für weibliche Personen, für die Stadt wie für das Land. Die Vermittelung erfolgt innerhalb der Stadt Posen unentgeltlich. Für Auswärtige betragen die Gebühren je nach dem Stelleneinkommen 30 Pfg. bis 2 M. 17787

Eine tüchtige Directrice

für **feinen** Putz wird per 1. August cr. gesucht. Damen mit Ia Ref. wollen ihre Offerten nebst Phot. und Zeugnisse senden
Eduard Tischler,
Kattowitz (Oberschl.)

Verkäuferin

für ein **Kurz- und Wollwaaren-Geschäft** bei **sehr hohem Salair** per gleich gesucht.
Offerten Exp. d. Pos. Zeitung **sub J. B. 100.** 7365

Ein Lehrling,

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet Stellung. [7207
Eduard Tischler,
Kattowitz (Oberschl.),
Putz-, Seiden-, Band- u. Weißwaaren-Geschäft.

Ein anst. **Barbiergehilfen,** sowie 1 Lehrling anst. Eltern sucht **C. Schroeter,** Schwersenz.

Für mein lebhaftes **Modewaarengeschäft** suche ich per 1. Juli cr. einen tüchtigen, gut polnisch sprechenden 7477

jungen Mann

als Verkäufer u. Dekorateur.
Off. unter Beifügung der Zeugnißabschriften und Photographie erbittet
Max Fröhlich,
Kattowitz O./S.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.